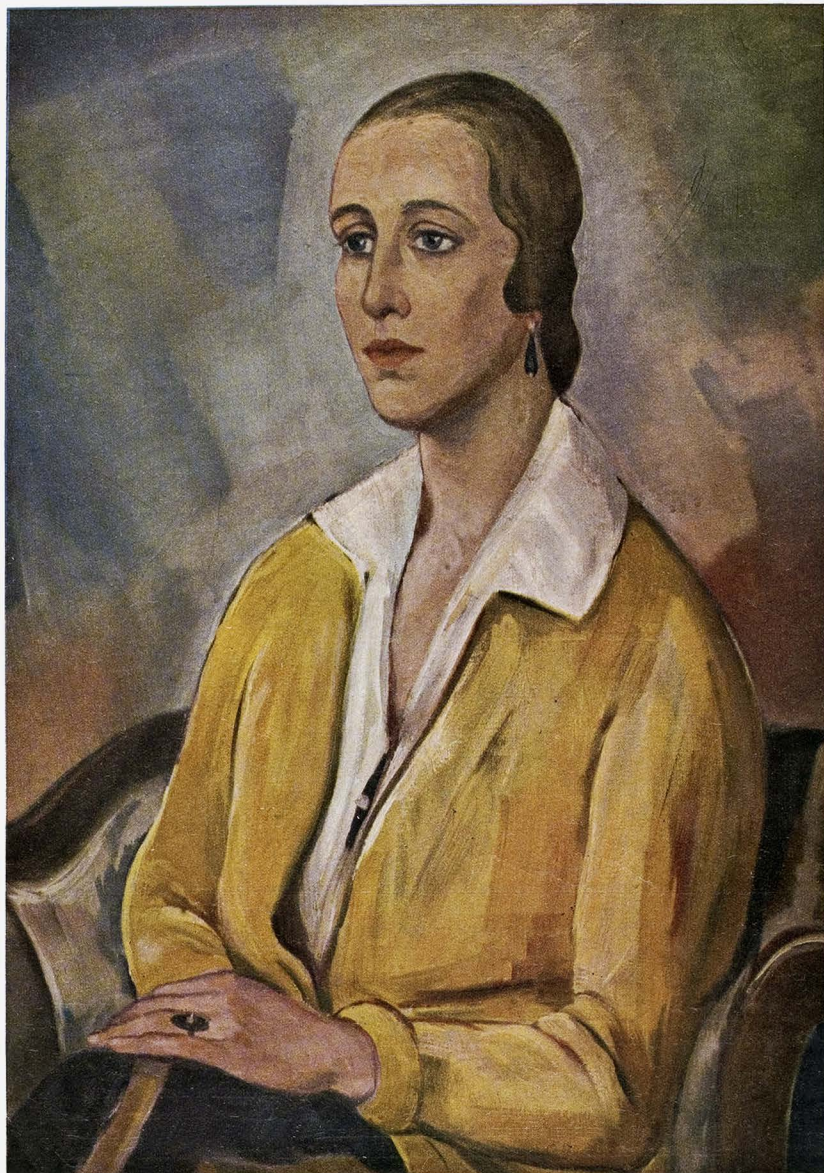


J U G E N D

Preis 90 Pfennig

München, 1925 Nr. 29



H. Hensler



„Dallkolat“

Bei nervöser Abspannung
Leiden Kola-Dallmann leichte Rinde zu trinken
wundervoll auf den ganzen Organismus.

FÜR

SPORTSLEUTE



GEISTESARBEITER

8 DAMEN

Zuckeeb-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel: à 45, 65 u. 90 Pf. • Zuckeeb-Creme-Lilienmilch-Seife: à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich Zuckeeb-Toilette-Creme-Seife und Zuckeeb-Creme in meiner Praxis an u. bin mit der außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war der Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr. med. Hans Fischer-K.

Zuckeeb

Toilette-Creme-

Seife

die Seife für Jugend und Schönheit

à 75 Pf.

Zuckeeb-Creme-Bade-Seife für feinnervige Frauen: à 75 Pf. • Zuckeeb-Lecithin-Rasierseife: à 60 u. 90 Pf.

Bad Kissingen das Weltbad

Staatliches Kurhaushotel
gegenüber dem Kurgarten

Hotel Russischer Hof
gegenüber dem Kurgarten

Seit 1. Jan. 1925 unter gleicher Verwaltung mit dem Staatl. Kurhaushotel. Mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet. 120 Zimmer, wovon ein großer Teil mit Badezimmer.

Einziges Haus mit Mineralbädern in den Etagen

b. Magen- u. Darmstörungen, Pfortader-, Leber- u. Hämorrhoidalstauungen, bei Erkrankungen des Herzens u. der Blutgefäße, der Nerven u. des Stoffwechsels, bei Sterilität, Erkrankungen der Beckenorgane der Frauen, Rheumatismus, Gicht
Kurprospekt durch den Kurverein Bad Kissingen

Versand des weltberühmten Rakoczy, Luitpoldstrudel, Maxbrunnen, Kissingener Bitterwasser
Die Kissingener Brunnen sind im Mineralwasserhandel überall erhältlich. Ausführl. Brunnenschrift durch **Verwaltung der staatl. Mineralbäder Kissingen**

Vorüber

Die Stunde trägt uns fort und fort,
Wir sind der dunkle Fluß.
Das Ufer blüht, das Ufer dorrt,
Doch hält kein süßes Zauberwort
Dies Herz, das immer weiter muß.

Da waren Frauen rein und gut,
Doch fielen wir von Kuß zu Kuß,
Nur Wellen, traumhaft hergespült,
Emporgerauscht, hinabgewühlt,
Wir sind der dunkle Fluß.

Da waren Tage hart und scharf.
Hinbraufend uns das Leben warf
In seine tolle Klippenflut,
Es riß uns tief in Wahn und Mord
Uns hielt kein Zauberwort.

Wir ziehn vorbei wie Wellen grau,
Das Ufer blüht, das Ufer dorrt,
Vorüberwallen Freund und Frau...
Und Trauer wie Genuß
War nur ein jäher Schwall im Blut...
O, Herz, das weiter muß...

Eugen Roth

Morgenfeier

O, wie so tief mir die Seele erbebt,
Schau ich dein Haupt, meine funkelnde Schale,
Wie es im Morgenstrahle
Sich aus dem dämmernden Kissen hebt.

Eng deinem Leibe geschmiegt
— Rankender Epheu der Eiche —
Lauf ich, wie immer der gleiche
Seuffzer dem Herzen entfliegt.

O, wie so süß nach der Schwüle der Nacht
Labt mich lebendiger Tau deines Mundes,
Selig des neuen Bundes
Träumen wir, während der Tag erwacht.

Elfriede Leonore Seibel

Gelbe Rosen

Heilige Hostien
Und Weine aus goldenen Kelchen,
Sie würden tiefer mich wohl kaum erregen,
Als dieser Strauß von gelben, zarten Rosen...

Sie träumen vor sich hin, der dunklen
Nacht entgegen,
Die ihre Düfte wunderbar entfacht.

In einem Kelch aus dünngeponnenem Glas,
Der Regenbogenfarben irisiert,
Sieht ihr in königlicher Majestät,
Ihr gelben Rosen.

Und auf dem Grunde eines Silberspiegels,
— Er blickt euch an, aus einem fernen
Saal —
Ruht euer Bild.

Welch sinnverwirrend Spiel zuckt in den
Farben —
Das krankhaft matte Gelb
Auf dem kristall'nen Schweben dieses
Spiegels,
Es wird Musik mir, die mich schwer
berauscht.

Und lange noch, nachdem ihr schon gestorben,
Ihr gelben Rosen,
Bist ich zu ihm, der all mein Sehnen
kennt.

Und ewig mir, in seiner Tiefe blüht,
Der Dufthauch eurer Seelen.
— Gelbe Rosen. —

M. J. M. Tempelhey



Heiße Stunde

Lithographie von Otto Weigel



Im Bienwald

Mar Slevogt

DER BIENWALD FÄLLT

VON JOACHIM ZIMMERMANN

Wer kennt ihn im rechtsrheinischen Deutschland? Wer kennt auch nur den Namen dieser tiefen Waldeseinsamkeit, die sich in der südöstlichen Ecke der bayerischen Pfalz vom Rhein bis nahe an den Wasgau erstreckt? Nicht einmal der große Brockhaus erwähnt ihn. Und doch ist er nicht nur eine der ausgebreitetsten Waldflächen Deutschlands: der Bienwald birgt auch in seinen Kiefern, Buchen und Eichen wahre Wunderwerke der Natur. Aus dem sumpfigen Schwemmland des Rheins schießen die Stämme säulengerade mit gewaltiger Schnellkraft empor und erreichen eine Höhe und Stärke, wie man sie in dieser Vereinigung wohl in keinem anderen Forst des kultivierten Europas wiederfindet.

Und jetzt fällt er. Von den Franzosen, die über den staatlichen Forst verfügen, zum Schlagen verkauft, hatte im Sommer 1924, zuerst unbemerkt, seine Vernichtung begonnen. Als nach gegen Ende des Jahres ein kurzer Besuch zu den Pfälzer Freunden führte, war bereits ein Teil gerade der herrlichsten dieser Naturwunder niedergestreckt.

Die Pfälzer Patrioten, diese vorbildlichen Patrioten, die ihre Heimat während der letzten Jahre mit so bewundernswerter zäher Geduld verteidigt und dem großen deutschen Vaterlande erhalten

haben, waren voller Grimm und Enttäuschung über das Schicksal des Bienwaldes.

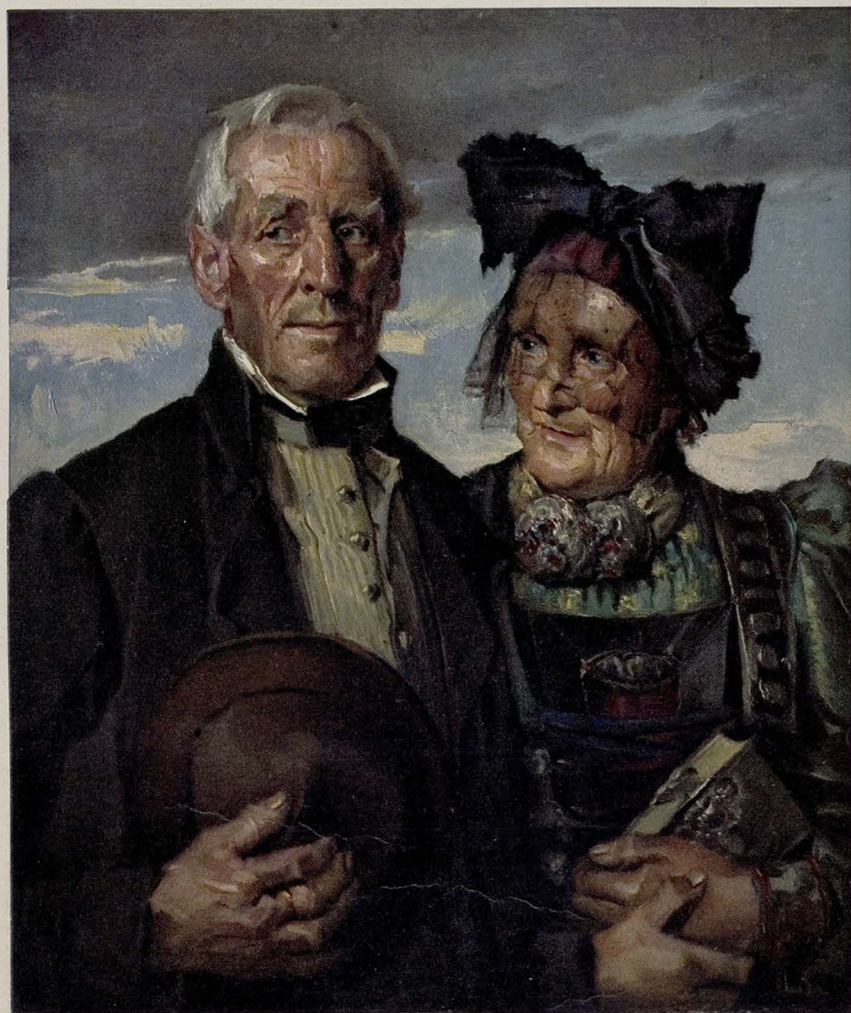
Ich mußte ihn kennen lernen, mußte die „Leichenfelder“ sehen. An einem sonnigen Dezembertag brachte uns das Auto durch die frisch umgegrabenen Nebenhügel des gastlichen Klingenmünster und durch das malerische Willigheim nach Schaidt, am Rande des Bienwaldes. Von hier fuhren wir ein, auf unabsehbar langen geraden Straßen in den Wald. Zuerst zwischen Kiefern, die sich überboten in ihrer ragenden Höhe, deren Kronen sich hier und dort leicht und durchsichtig vom klaren Winterhimmel abzeichneten. Und dann begannen die Eichen. Die Gewaltigsten dieser Gewaltigen tragen seit langem schon ihre Namen. Zuerst kam die „Prinzregenteneiche“. Man verlor den Maßstab. Man glaubte aus der Ferne nicht, daß beinahe drei Mann dazu gehörten, ihren Stamm zu umspannen. Die übertragendste, stärkste von allen aber ist der „Kaiser“. Ohne Makel, grad empor, streckt sich der ungeheure Stamm an die 22 Meter, und erst in einer Höhe, wo die Wipfel der in respektvoller Ferne gedrängten Nachbarbäume endigen, wölbt sich die gigantische, mit ihren ebenmäßigen Ästen weit ausgreifende Krone über einem freien Kreis. Ergriffen von solcher Kraftgestalt hat vor Jahresfrist der Wahl-

psälder Mar Elevogt ein schmerzlich bedeutungsvolles Blatt lithographiert, dem er die Worte Heines zu Grunde legte: „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“.

Von hier aus ging es zur „Kaiserin“. Bereits gefällt, hingestreckt auf dem sumpfigen Boden lag der gerade Stamm, der allein, wie man uns sagte, 16 Zentimeter enthielte. Die Schnittfläche des, wie mit vorhinflutlichen Polypenarmen verwurzelten Stubbens war angelehnt. Auch hier hatte Elevogt — kurz zuvor — ein Werk geschaffen, ein Gemälde von höchster Qualität. Um so bewundernswerter in seinem malerischen Reiz, da er, diesmal doch vom Gegen-

ständlichen bestimmt, die Riesenhaftigkeit des Stammes darstellen wollte. Es ist eine Landschaft, die, mit der Flammenfarbe unter dem Kessel und dem Braunrot des Laubes, Herbst- und Waldesluft atmet — voller Jägerromantik.

Der kurze Dezembertag ging zu Ende. Der Rückweg führte uns durch die einzige menschliche Siedlung in dieser Waldesöde: das Dorfchen Büchelberg mit seinen hübschen Mädchen, die Heimat der Walдарbeiter und — wenigstens ehemals — der Wildschützen. Und dann weiter durch den dunkelnden Forst, aus dessen Grund sich die Nebel hoben. Nie hätte ein Unkundiger aus diesem sich immer wieder



Hessische Bauern

Hans West

in rechten Winkeln kreuzenden Wegenek herausgefunden. Man sprach von den erbitterten grausamen Kämpfen der Forstbeamten mit Schmugglern und Wilddieben, deren Schauplatz der Wienwald bis in die neuere Zeit war, wobei wohl der Förster, der lebendig den kühnen Freibeutern in die Hände fiel, aufgehängt oder gar mit dem Kopf in einen Ameisenhaufen gebunden wurde.

Es war Nacht geworden. Noch immer hatte das schnellfahrende Auto das Ende des Waldes nicht erreicht. Bei einer anderen Gelegenheit hätte ich den Verdacht gehabt, daß meine Pfälzer Freunde, denen der Schalk ganz bedenklich im Nacken sitzt, um dem Nord-

deutschen zu imponieren, uns im Kreise durch die Nacht führen. Aber heute und hier wußte ich: es war ihnen heiliger Ernst mit dieser Fahrt. Mit ihrer Trauer um die der restlosen Vernichtung geweihten Eichen! Mit ihrem Grimm, daß auch nicht Eines dieser Naturwunder erhalten bleiben sollte; so ganz anders als etwa im Wald von Fontainebleau, wo in den, doch auch wirtschaftlich genutzten Mevier, uralte Baumruinen ehrfürchtigen Namens noch die Erinnerung an den einen und anderen der Meisten von Warzigen bewahren. Stürzt doch den Pfälzern mit diesen Eichen ein lebendiges Symbol der Liebe und Treue zur Heimat zusammen.

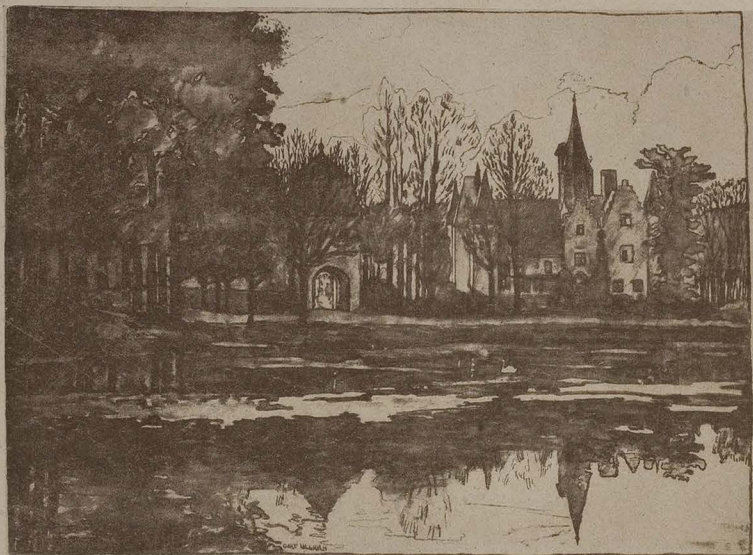
AUS DEN LEBENSERINNERUNGEN EINES LIFTBOY'S

VON A. WISBECK

Ich bin Liftboy und im Februar 16 Jahre alt geworden. Morgens seuchte ich mein Haar mit Wasser an und kämme es zurück, wie es die feinen Amerikaner machen, dann lege ich etwas Puder auf, und auch meine Augenbrauen habe ich eine Zeitlang mit Tintenstift nachgezogen, bis mir der Portier vom „Bellevue“ eine Maulschelle gegeben hat. Tut nichts, die Damen finden mich auch so hübsch, und die dicke Fürstin Cibolka hat mich bei einer Gelegenheit, von der ich später erzählen werde, eine „Weidengerte am Ostermorgen“ gegeben. Nun ja, da hatte sie schon recht, denn ich bin zwar sehr klein aber gut gewachsen, und in mein rosibraunes Jackett mit den vielen Goldknöpfchen darauf, das hinten in eine Spitze gegen meinen schlanken Po ausläuft, wird wohl schon manches Weib verliebt gewesen sein. Aber davon wußte ich noch nicht, fuhr harmlos die Etagen auf und ab und dachte an nichts anderes als mein Mittag- und Abendessen. Erst im vergangenen Winter, wo ich im Schweizer Alpenhotel „Bellevue“ (Direktor Pfündli) am Bahnhof II angestellt war, ist die Liebe in mein Leben getreten.

In diesem Winter fiel nur wenig Schnee. Täglich stiegen Wintersportgäste im „Bellevue“ ab, vornehme Damen und Herren aus allen Ländern, sahen den ganzen Tag, in wunderbar eleganten Dress gekleidet, misgütig zu den Fenstern hinaus, ob sich nicht endlich Schneewolken am Himmel zeigten, klopften stundenlang am Barometer herum und reisten, wenn sie sich in der Halle genügend gemörselt hatten, nach einer Wode schimpfend wieder ab. Der Direktor Pfündli aber fauste wie irrsinnig durch das Hotel, schlug sich mit den Händen seine Platte rot und schmur allen Gästen bei Tod und Teufel, daß sich von Island her ein enormer Schneefall mit rasender Geschwindigkeit der Schweiz nähere. Aber der Schnee kam nicht. Im Gegenteil. Auf dem Gang hinter dem Hotel fingen schon die Anemonen zu blühen an, und wir Boy's mußten täglich im Morgengrauen die ganze Gegend ablaufen und die Blumen ausgraben, ehe sie die Gäste zu sehen bekamen.

Eines Tages fuhr ich einen neuen Gast in die zweite Etage, eine Miß aus London, ein sabelhaft herrliches Weib, kaum vierzig Jahre



Schloß Rumbek bei Roselaere

Lithographie von Curt Ulrick



Heimatlos

Lithographie v. V. D. Ostreicher

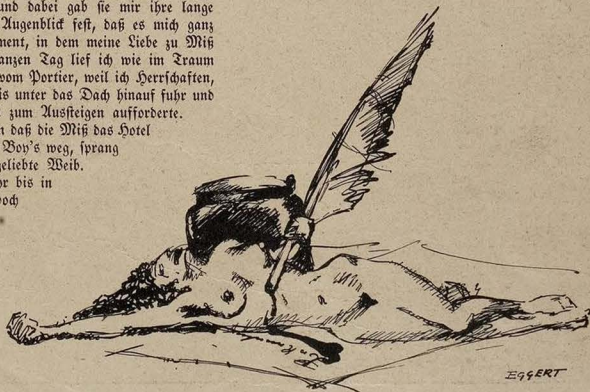
alt, wohl an zwei Meter groß und ganz mager, wie ich das bei Weibern so liebe. Schon in der Vel Etage sah sie mich aufmerksam an, in der ersten lächelte sie mir zu, und beim Aussteigen in der zweiten frag sie mich, wie ich hieße. „Ach, George“ sagte sie, „George, Du seist ein very nice Boy!“, und dabei gab sie mir ihre lange Hand und hielt die meine einen Augenblick fest, daß es mich ganz heiß überlief. Dies war der Moment, in dem meine Liebe zu Miß Tricy in mir erwacht ist. Den ganzen Tag ließ ich mich im Traum herum, erhielt mehrere Ohrfeigen vom Portier, weil ich Herrschaften, die nach der Vel Etage wollten, bis unter das Dach hinauf fuhr und andere zwischen zwei Stockwerken zum Aussteigen aufforderte. Es war eine glückliche Zeit. Kaum daß die Miß das Hotel betrat, stieß ich schon die anderen Boy's weg, sprang in den Fahrstuhl und fuhr das geliebte Weib. Es war mir, als führe ich mit ihr bis in den Himmel hinauf, und ist doch nur die zweite Etage gewesen.

Am dritten Tag, beim Aussteigen aus dem Lift, sagt die Miß zu mir: „George, Du mußt mir helfen. Ich habe meine Handschuhe auf den Kleiderschrank gelegt, und kann nicht hinaufreichen.“ Da ließ ich den Fahrstuhl stehen wo er war und bin mit der Tricy auf ihr

Zimmer gegangen. Dort stieg ich auf einen Stuhl und griff zum Schrank hinauf. „Ich werde Dich wohl ein wenig heben müssen“, sagte Tricy mit zitteriger Stimme und legte ihre langen Hände um meine Taille herum. Mir wurde dabei ganz schwarz vor den Augen und ich wäre wohl vom Stuhl heruntergefallen, wenn mich die Miß nicht plötzlich mit aller Kraft angefaßt und so sich herum gedreht hätte. „Darling!“ flüsterte sie, und ich antwortete ihr mit „Sweet heart!“, denn das habe ich von einem englischen Ehepaar hundertmal in der Minute durch das Schlüsselloch gehört. Und dann haben wir uns geküßt. Lange und mit geschlossenen Lippen. Daß man dabei die Jungenspiße ein wenig vorstrecken muß, das habe ich nämlich erst später von der Cibolla, diesem gerissenen Weib, gelernt. So bin ich wohl eine halbe Stunde lang auf dem Stuhl gestanden, und wir haben uns immer und immer wieder geküßt. Wie ich dann nach dem Fahrstuhl gegangen bin, ist der noch immer in der zweiten Etage gestanden, und der Portier hat mir deshalb drei Ohrfeigen gegeben.

Am gleichen Abend ließ mich der Direktor Pfündli in sein Bureau rufen. Ich habe schwere Angst wegen des Fahrstuhles gehabt. Aber der Pfündli war sehr nett zu mir, lächelte mich freundlich an und sagt: „George, ich habe Dir eine angenehme Mitteilung zu machen. Ihre Durchlaucht, die Fürstin Cibolla hat Wohlgefallen an Dir gefunden und will Dich für die Dauer ihres hiesigen Aufenthaltes in ihren persönlichen Dienst nehmen. Ich gebe dir die Erlaubnis dazu, ja ich wünsche es sogar, denn es ist mir sehr darum zu tun, daß diese Dame nicht abreißt. Sie wartet auf Schneefall. Versiehst du mich George, du mußt sie solange hier festhalten, bis Schnee fällt. Du mußt, versiehst du mich, mein kluger Junge!“ Ich verstand nicht, was der Pfündli meinte, aber ich wußte, daß die Cibolla ein kleines fettes Weib war, das ein Appartement von fünf Zimmern bewohnte, viele Perlenketten um ihre Speckschwärzen schlang und den ganzen Tag Whisky soff. Ihre Koffer hatte sie noch nicht ausgepackt, denn sie war immer auf dem Sprung abzureisen, wenn kein Schnee-

fall einträte. Welchen Winterport sie treiben wollte wußt ich nicht, aber ich habe später einmal gesehen, wie ein Bräuersgaul im Störing ihre drei Zentner über den Schnee geschleift hat. So viel



Memoiren-Sarakiri

wog sie nämlich gewiß. Ich habe als Listboy die berufliche Verantwortung, lebensgefährliche Gewichte richtig zu beurteilen. Es ist mir natürlich ein scheußlicher Gedanke gewesen, daß ich nun Tricy nicht mehr fahren dürfe, aber ich war doch nur ein Angestellter, und deshalb antwortete ich dem Herrn Pfündli, was ich einmal gelesen hatte: „Pflichtgetreu bis in den Tod“. Da wird der Direktor ganz weich, legt mir die Hand auf die Schulter und sagt: „Armer braver Junge! Gott sei dir gnädig!“

Am nächsten Morgen meldete ich mich bei der Ezibolka. Da brauchte ich nicht erst Handschuhe vom Schrank herunter zu holen. Wie vornehm hatte das die Engländerin eingefädelt, und wie gemein benahm sich dagegen diese Schlawinerin. Kaum hatte ich ihr Zimmer betreten, da querschte sie schon meinen Kopf zwischen ihre dicke Brust, daß ich von der Hitze und dem Parfümgestank fast erstickt wäre. Denn ich habe es später selbst gesehen, wie sie sich mehrmals des Tages eine ganze Flasche Parfüm in den Halsanschnitt goß, daß es unten bei den Schuhen wieder herauslief. Schwer war mein Dienst übrigens nicht. Ich mußte ihr nur die Breches über ihren Knieschwamm zerren, ihre Fußbeine mit Widelgamaschen umwinden und ihr den Büstenhalter anlegen. Den hatte ich zuerst für eine Hängematte gehalten, worüber die Fürstin merkwürdig ungehalten war. Dazwischen hinein lief ich immer wieder in Tricy's Zimmer, stieg auf einen Stuhl und küßte sie auf die moderne Art, wie sie mich die Ezibolka gelehrt hat.

Eines Tages sagt die Fürstin zu mir, und macht ein ganz breites Maul dazu: „George, du mußt mir heute abend helfen, meine Koffer auszupacken!“ „Sehr wohl Durchlaucht,“ antwortete ich, „vielleicht wäre es Ihrer Durchlaucht gegen sieben Uhr genehm?“ „Nein!“ grinst die Ezibolka, und beißt sich dabei fast ihre blauen Ohrlappen ab, „es ist mir um e i n Uhr genehm.“ Da fingen meine Knie an zu schlotten, und ich fühlte, wie ich ganz bleich geworden bin. Die Fürstin aber schnauft wie ein Droschkengaul und schreit begeistert: „Herrlich, wie die Aussicht auf heimliches Liebesglück primitive Jugend noch berauschen kann! O ihr armeneligen Männer der Gesellschaft!“

Auf dem Gange begegnete ich Tricy. Sie nahm mich hastig bei der Hand und flüsterte mir zu: „Du mußt mir heute abend helfen, George! Ich habe meine Handschuhe wieder auf den Schrank gelegt.“ „Gerne,“ sagte ich, „vielleicht gegen sieben Uhr?“ „Mein,“ haucht die Miß, und schließt dabei ihre schönen grauen Augen, „gegen e i n Uhr!“ Damit eilt sie davon.

Ich habe einen schweren Kampf gekämpft zwischen Liebe und Pflicht. Aber schließlich hat das Wort gesagt, das ich dem Herrn Direktor gegeben hatte, und ich bin um ein Uhr zu der Fürstin Ezibolka gegangen. Ach ja. Der Pfündli hat schon gewußt, weshalb er mich einen armen Jungen geheißt und dem Schuß Gottes anvertraut hat. —

Als ich später aus dem Zimmer der Fürstin wollte, kam ge-





Im Buchenwald

Hans von Ostini

rade Tricy von der gegenüberliegenden Damentoilette. Nie vorher ist sie mir so unendlich groß und mager und begehrenswert erschienen. Sie sieht mich ganz entgeistert an, dann schlingt sie ihr rosafeinnes Morgenengewand noch enger um ihre fabelhaft mageren Hüften und geht langsam und stolz die Wand der geraden Zimmernummern entlang bis zu ihrer Nummer 138. Ich schleiche neben ihr her an den

ungeraden Nummern bis 139 und rase dann, wie von Ohrfeigen gepeitscht, die Treppe hinunter. Am Gangfenster sehe ich, wie diese Floten vom Himmel niederwirbeln und die Erde schon hoch mit Schnee bedeckt ist. „Um eine Nacht zu spät!“ schreit es in mir auf. Dann gehe ich still aus dem Hotel hinaus und setze mich unter eine Tanne, wie ich das im letzten Akt vom Film „Herrin der Welt“

gegeben habe. Bald bin ich über und über eingeschnitten, und nur mehr ein hungriges Vögelchen pickt an den goldenen Knöpfchen von meinem Jackett herum. (Das hat nicht einmal der Film gebracht!)

Gegen Mittag ist es mir furchtbar kalt geworden, und da bin ich wieder ganz still in das Hotel und direkt in das Direktionsbureau gegangen. Dort schneite ich meine Vistiboy-Kappe, die handhoch mit Schnee bedeckt war, dem Direktor Pfündli auf sein Rechnungsjournal, das er sich ihm die ganzen Abrechnungen mit Tinte verkauft und schreie ihm an: „Mein Herr, Sie haben mir Glück und Liebe, Sie haben mir das Höchste, mein Alles geraubt!“ Der Pfündli starrte mit starrten Augen da und sagt und tut nichts. Das macht mich noch tollkühner, und ich schleudere ihm das Wort „Sch—urke!“ ins Gesicht. Da sieht er zum Fenster in das Schneetreiben hinaus, steht

dann ganz langsam auf und haut mir vier furchtbare Maullschellen herunter.

Wie ich aus dem Bureau herausfliege, sieht die Eibolka mit Stiern unter dem Arm da, tut, als ob sie mich gar nicht kenne und sagt gerade zu einem Herrn: „Man kann sagen, was man will, die reinsten und feinsten Freuden des Lebens bereitet doch der Winter. Sport.“ Wie gemein sind doch die Weiber! —

Nun bin ich in einem Hotel in Frankfurt am Main angestellt und trage einen blauen Dreck mit gelben Borten. Manchmal habe ich mit Weibern zu tun, aber nur äußerlich. Denn meine Seele gehört für alle Zeiten der Miß Trieb, wenn ich auch nach dem Verfall mit der Eibolka keine Hoffnung mehr haben darf, sie einmal zu heiraten.

DIE RETTUNG DES BAUERN CHRISTOPH

VON ERNST SCHAFER

Auf seiner Matratze vor dem Eingangstor der Hölle lag der Teufel und schlief. Aber wie schon das Sprichwort sagt, nicht wirklich. Er hielt wie ein Häslein die Augen offen und betrachtete auf-

merksam die Welt. Dem armen Teufel war genug langweilig zu Mute. Denn nichts Neues geschah schon seit Jahraufenden auf Erden. Einige Menschen sah er, die andere umbrachten, das war

N. Ost

Mord. — Ah und zu hohle Bruder Tod einen Verhungerter. Er tat es nur widerwillig, denn der Teufel, mit dem er sich nicht verderben wollte, holte diese Seelen, die, ihm sowieso schon verfallen, so dürr und ausgemergelt in die Hölle kamen, daß sie nicht für die teuren Kohlen standen, nicht gern. Weshalb auch der Hungertod erfahrungsgemäß am längsten dauert. —

Übrigens, es gab auch Erfreuliches und der Teufel war unbescheiden: Denn es war das Auffällige an jener Zeit, daß trotz dem Massensterben noch mehr Seelen als Leiber getötet wurden. — Aber der Teufel litt eben in erster Linie an Langweile und der permanente, endlose gleichförmige Einlauf gab ihm nichts zu tun, sondern wurde nach durch Alter und Gewohnheit ermüdet gewordenen Brauch vom Pförner in der Reihenfolge der Einlaufsnnummer erledigt. —

Also dem Teufel war langweilig und er gähnte. Dadurch ging ein schrecklicher Windstoß über die Erde und trieb dem pflügenden Bauern Christoph eine Staubwolke ins Gesicht. Der schrie: „Hol' mich der Teufel!“, worauf derselbe mit einem Sprung bei ihm erschien.

Am selben Tag soff sich der Bauer einen Rausch an, prügelte darnach sein Weib und lebte im übrigen ehrsam bis zum Ende seiner Tage.

Desagter Seelenfang hatte also dem Teufel keine Mühe gemacht, und er war deshalb gleich wieder eingeschlafen. Aber ehe er sich zweimal umgedreht, waren zwanzig Jahre vergangen und dem Bauern Christoph die Sünde eingefallen. Der ging beichten und ward absolviert.

Dies ärgerte den Teufel so gewaltig, daß er im Zorn zehntausend Seelen eigenhändig schwarz und braun röstete. Dadurch einigermaßen beruhigt, begab er sich zur Erde, den Bauern Christoph zu besuchen.

Auch der Teufel hat seine Tragik. Eine Tragik, die ihn nahezu menschenähnlich macht. Die meisten Seelen sind ihm so sicher verfallen, daß sie ihn nicht reizen, schon deshalb nicht, weil sie billig sind. Auch machen sie ihm keine Mühe. Dadurch aber wird er faul und ver schlafen, und was das für ihn Schmerzlichste ist, leichtsinnig in der Verwaltung der ihm anvertrauten Güter. Wenn nun eine ihm verfallene Seele den schwachen Augenblick bei ihm merkt und sich ganz leise und still davonbrückt, wird sie ihm sofort doppelt wertvoll. Er läuft der Verlorenen nach und gibt sich ungeheure Mühe sie wieder zu gewinnen, so gleichgültig sie ihm auch vorher war.



Nach dem Morgenritt

„Wo sind Gnädigste denn mit der Erde in Verührung gekommen?“
„Bitte, fragen Sie nicht so indiskret!“



Gehezte Menschen

„Solch 'n Sonntag ist viel zu kurz! Immer erst so nachmittags gegen drei Uhr verlier' ich das Schreibmaschinen-Geklapper aus 'm Ohr.“

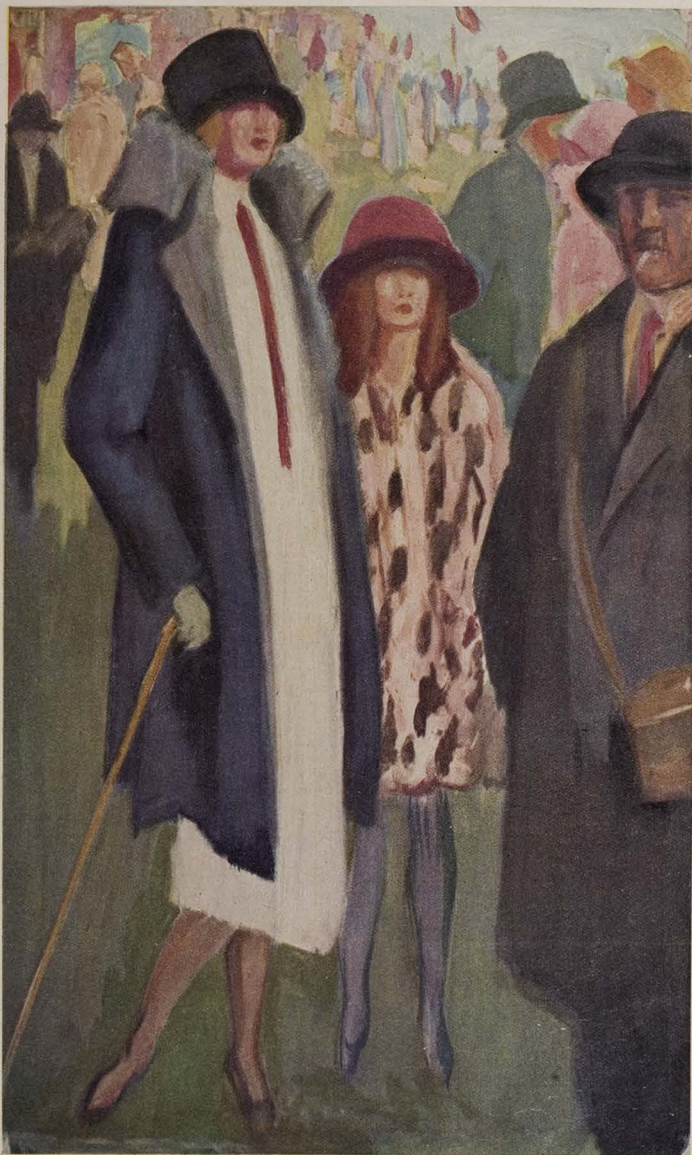
So war es auch bei dem Bauern Christoph. Der sagte sich: „Was habe ich von dem ganzen Teufelspad, wenn ich mich auf meinem Ader schinden und plagen muß!“ Und er nahm sich vor, den Teufel zu überlisten.

Als nun der Teufel bei ihm erschien, stellte er sich unentschlossen und brachte dadurch den armen Höllenschef zur Raserei. Je mehr der Bauer zögerte, desto weniger konnte dieser von ihm lassen.

Endlich, nach langem Gespräch, verlangte der schlaue Bauer einen elektrischen Pflug. Dafür, so sagte er, wolle er sich die Sache ernsthaft überlegen. Wie ein Blitz fuhr der Teufel in die Hölle, schlug

im Kataster nach, daß die Funken flogen, fand einen gebadenen Ingenieur, der ihm gegen Belohnung in Form einer Temperaturherabsetzung von 5000 Grad, den Pflug bauen mußte, und erschien noch am selben Tag beim Bauern Christoph.

Der nahm die Höllengabe in Empfang, beschäftigte sie eingehend und sagte, nachdem er sich höflich bedankt hatte, er wäre nun schon bereiter zu dem Geschäft, nur müsse er auch ein Haus haben. Der Teufel, befeßen von sich selbst, im Bestreben, unbedingt das Wild zu erjagen, stahl vom Gauriantar (der seitdem niedriger ist als der Mount-Everest) eine Menge Steine und baute dem Bauern ein



„Zugeständnisse“

„Daß 'n deutscher Gaul auf deutscher Bahn überhaupt Sieger werden kann –
is immerhin noch ganz nett von der Entente.“

Haus. Worauf derselbe noch Neurosenfreiheit, Seelenruhe und komplex-befreite Geistesarbeit verlangte, sonst könne er doch einen vernünftigen Vertrag nicht abschließen. Der Teufel war ratlos, denn gerade diese Dinge fielen in ein anderes Dessort. Endlich aber fand er in einer mitteleuropäischen, gemüthlichen Stadt einen freudigen Seelengrammatiker, der gerne bereit war, den Bauern zu kurieren.

Als nun der Gelehrte dem Bauern die Irrtümer, Verleumdungen und Seelenträume so aus der Seele gezogen hatte, wie man sonst Zähne zu ziehen pflegt, und erschöpft und schwikend da stand, wünschte sich der Bauer Christoph noch ein Luftschiff... So ging das Spiel weiter, je mehr der Teufel gab, desto mehr wollte der Bauer...

*

Dort, lieber Mensch, wo die Bläue der Wolken enbight, hat der Teufel seine Macht verloren, dort ist der Himmel. Und im Himmel herrschte damals Wohnungsnot.

Die Englein rauften sich die Haare und die guten, frommen Heiligen hatten sich ihre Lager entfangungsvoll auf der Erde bereitet, wo sie der kalte Luftzug peinigete und durch das ewige Halleluja der Engel im Schlaf gestört waren. Das alles aber war die Schuld des Teufels, der durch die krankhaften Bemühungen um die Seele des Bauern Christoph abgehalten, alle anderen ihm verfallenen Seelen vergessen hatte. Daß der heilige Petrus über diese Wirtschaft zornig war, könnt ihr euch vorstellen.. Er ging zum lieben Gott, um sich zu beschweren.

Damals geschah das Un-erhörte, Unglaubliche! Gottvater empfing seinen alten, verdienten Haushofmeister überhaupt nicht, und der Erzengel Raphael brachte die mit allen Titeln und Würden fein säuberlich verschene Visitenkarte einfach wieder retour. Dagegen wurde ein kleines, dickes Engeldchen, das im Namen der während der

letzten zehn Jahr angekommenen Seelen vorsprach, ohne weiteres eingelassen. Petrus meinte sogar bemerkt zu haben, daß dieses Mal der Engel Michael, der mit flammendem Schwert und strenger Miene vor der Tür stand, besonders bereitwillig Platz machte und sogar ein klein wenig lächelte. „Wirtschafft!“ brummte Petrus zu sich, „Wirtschafft! Da bereiten sie schon wieder etwas vor, von dem ich nichts erfahren soll.“ Er ging grimmig davon, daß der Schlüsselbund, den er an der Seite trug, klapperte und beschloß in berechtigtem Zorn, seine Demission anzudrehen.

*

Am selben Tag lag der Bauer Christoph auf dem Sterbebett. Sein Gesinde umstand ihn traurig und mancher raue Knecht weinte in dieser Stunde. Denn immer war ihnen Bauer Christoph ein guter Herr gewesen, trotz seiner Eigenheiten und Selbstanklagen.

Eben hatte der Pfarrer dem Sterbenden die letzte Dlung gereicht. Da ersarrte mit einemmal dessen Gesicht, er sah mit entsetztem Blick nach dem Fenster und alle Anwesenden merkten, wie eine dürrer, trallige Hand langsam an seinen Hals griff. Gleichzeitig verbreitete sich ein schwefeliger Dampf im Zimmer und drohte die Anwesenden zu erstickten. Die Mägde schrien auf, und der Pfarrer warf sich über den Sterbenden und deckte ihn mit Kreuzeszeichen.

Da aber der Pfarrer das: Apaga satanas! sprach, begannen alle Glocken der Pfarrkirche von allein zu läuten. Und ihr Läuten klang ganz anders als bisher, viel voller und dröhnender. Und als es so stark war, daß die Luft davon erbebt, erhob sich der Bauer Christoph. Die Knechte und Mägde schrien auf.

Und alle Glocken läuteten und Bauer Christoph schritt mit großen Schritten durch die Luft. Er ging durch das geschlossene Fenster und immer höher und höher. Wie auf einer unsichtbaren Leiter schritt er hinauf zum nächtlichen Himmel, bis er entschwand ...

*

Das war ein Gebränge damals!

Ein Gewimmel, ein Lärm, ein Kommen und Gehen; der heilige

Petrus hätte beinahe geflücht, wenn er nicht eben so heilig gewesen wäre. Er zog seine 2000 Jahre alten Filzpantoffeln über die Füße und stapfte zur Tür. Eben wollte er ein gewaltiges Donnerwetter hinablassen in den weiten Raum, als er mit einemmal — lächelte, lachte, immer mehr, bis ihm endlich Tränen der Rührung durch den Bart rannen. Denn war er auch bisher mit den nur durch die Nachlässigkeit des Teufels in den Himmel gelangten Seelen niemals richtig einverstanden gewesen und hatte er sie auch deshalb immer Teufelskinder genannt, nun war der gute Heilige doch verfehlt.

Denn er sah da unten, wie alle die Seelen, unterführt von vielen Engeln, eine Leiter gebildet hatten, die bis zur Erde reichte, und wer stieg die hinan? Niemand anderer als der Bauer Christoph!

Er kam mit eiligen Schritten, verfolgt vom Teufel. Der aber hatte große Mühe, denn kaum war Christoph vorbei, so flogen die betreffenden Seelen davon, und der Teufel stolperte und mußte springen, um nicht zu fallen. Endlich wachte ihn ein vorlautes Engeldchen sogar ins Bein. Der Teufel spie Feuer und Schwefel und rettete sich auf einen Mondstrahl, der eben des Weges kam. Den kletterte er nun hinan.

Schon hatte er Christoph erreicht und griff nach seinem Genick, um ihn zu sich hinüberzuziehen, als der heilige Petrus von oben die Gefahr merkte. Kurz entschlossen hing er seinen Mantel über den Mond, der Strahl brach ab, und der Teufel stürzte in die Tiefe. Bauer Christoph war gerettet.

*

Als der heilige Petrus am nächsten Tag zum Gotteslohn gerufen ward, erschrad er. Denn er meinte etwas Schlechtes getan zu haben, als er in den Verlauf der Geschehnisse eingegriffen und fürchtete Strafe.

Aber der Herr reichte ihm einen goldenen Mantel, in dem waren alle Gestirne des Himmels eingezeichnet, und in der Mitte war eine Leiter, die bis zur Erde reichte. Die aber strahlte im selben Licht, das milde um das Haupt des Herrn leuchtete. Und das war für Petrus zum Gedächtnis an die Rettung des Bauern Christoph.

Die Erbswurst

Die Franzosen haben als Grund gegen die Nämung unter andern auch angeführt (Beil. 5), daß in Ostpreußen noch eine große Menge Erbswurst vorhanden sei. Erbswurst ist nun allerdings das gräßlichste Kriegswerkzeug, das es gibt. Wenn man bei irgend jemandem Erbswurst findet, kann man sicher sein: es ist bald eine heiße Suppe mit ihm auszulöffeln. Die Erbswurst, das weiß jeder, wird mit starker Sprengmasse gefüllt und in harmloses Papier gewickelt. Aber sie kann den größten Schaden zerreißen, wenn er unvorsichtig umgeht. Jedenfalls erprobt die hohe Kommission dies schon selber. Sie stellt also ohne weiteres ein gefährliches Gefäß dar. Wenn man sie jedoch auf Laffetten montiert, kann sie sofort als Feldgeschütz verwendet werden. Gräbt man sie in Beton, so lassen sich die schwersten Festungen mit ihr bedrohen, ebensogut kann sie aber auch als Handgranate dienen, denn wer sie an den Kopf bekommt, ist tot. Im gasförmigen Zustand entwickelt sie eine so fürchterliche Wirkung, daß ihr keine Armee widersteht. Selbstverständlich kann sie auch fliegen. Fliegende Erbswürste schießt man oft, sie halten sich so lange in der Luft wie im Wasser, im kochenden wie im kalten. Mit Salamiwurst gekreuzt, entfällt



Humor des Auslands

„Ja, wie siehst denn du aus!“
„Das ist die neueste Haar-Mode: Die Säuglings-Löcke.“
London Division

R. Preußauer



Fremdenlegion in Marokko

„Monsieur Painlevé, das deutsche Kanonenfutter wird knapp, schließlich müssen wir gar noch Franzosen herüber schicken.“

die Erbswurst kavalleristische Eigenschaften und wiehert sogar. Sie ersetzt also — in Hunderttausen — einen ganzen Artillerie- und Flugzeugpark, eine Unterflotte, Reiterei und Pioniere. Denn über gute Erbswurst kann man wie über eine Brücke reiten, ohne daß sie bricht. Auch als Schwelle oder Schiene hält sie die schwersten Güterzüge aus. Allein die Erbswurst läßt sich auch rauchen, wo Zigarren fehlen, als Zahlungsmittel geben, wo kein Geld vorhanden und beschreiben, statt des mangelnden Briefpapiers. —

Nur — essen kann man Erbswurst freilich nicht!

Pud

Der empörte Gentleman

O diese damned Chinesen!
Sie make uns plötzlich zu schaff!
They are so gedulbig gewesen,
And now? I am einfach paff!

Die Bande scheint uns zu haßen?
Bekampft uns mit Waffens und Streit?
Sie willt sich nicht ausbeuten lassen?
— That is't gentlemanlike!

Karlchen

Der Richter zwischen den Strümpfen

(Der Direktor eines englischen Warenhauses hatte einen Prozeß wegen der Entlassung einer Angestellten zu führen, die sich das Recht nicht nehmen lassen wollte, auch im Dienst hellfarbige Strümpfe zu tragen. Der Direktor verlangt von den angeklagten Damen das Tragen schwarzer Strümpfe.)

Zwei Strümpfe dunkel, zwei hell,
O dreimal süßes Leiden,
O neunmal eingebeißte Höll',
Dazwischen sich entscheiden!

Schon Hamlet seufzte von sowas was ...
Doch glaub' ich, in anderm Sinne,
Auch saß er nicht auf dem Pulverfaß
Des Richterstuhles — psui Spinne!

Was hatt' ich getan, wenn ich Richter wär?
Ich hätte mir Urlaub erbeten
Und wär' heraus aus der Artisten Affäre
Zu den zappelnden Beinchen getreten

Und hätte gesagt: „Pardon, ihr Nymphen,
Ich neige zu beiden Seiden —
Laßt zwischen den hellen und dunkeln
Strümpfen

Mich nicht entscheiden — mich weiden!“
Früchtenicht

Fassaden

Mitmensch, treibt dich Wanderungsgelüste
Durch die Stadt, die Sommer überfonnt,
Überall erschau'st du jetzt Gefühle,
Als ein Gitterwerk der Häuserfront.

Maler siehst du auf den Leitern klettern,
Weisse Kittel pirschen sich bergan,
Breite Pinsel werfen auf den Brettern,
Und sie streichen die Fassaden an.

Alle Hausbesitzer, klugen Geistes,
Wünschen reinlich Stuckatur und Zaun.
Denn „Fassaden machen Häuser“,
heißt es;
Darauf Freunde, könnt ihr — Häuser
bau'n.

Innen rutscht der Sand in den Tapeten,
Auf den Dielen ist es schwer zu stehen,
Und die Zimmerdecken sind gleich späten
Grau-November-Himmeln anzusehn.

Außen herrscht ein Fünchegeist,
ein neuer:
„Ich bin jung, ich trotz' aller Zeit“,
Aber innen ... innen im Gemäuer
Nieseltes ... ping ... ping ... ping ... —
Vergänglichkeit.

Außen glatt und innen morsch und rissig,
Außen Lächeln, aber innen Leid.
Den's zu Ende, Mitmensch (auch auch
bissig):
Mensch und Haus — oh, welche
Ähnlichkeit!

Richard Ried



Film-Kanonen

„Verzeihen Sie, bitte ... Gnädigste kom-
men mir bekannt vor.“ — „Kunststück! Ich
war ja Ihre frühe Frau.“

Die Formel mit π

Von dem Verkehr der Geschlechter
In der Geometrie
Weiß man noch nichts Gewisses.
Vielleicht erfährt man es nie.
Nur eins läßt sich heute schon sagen:
Der Radius hat, wie man weiß,
Schon lange ein festes Verhältnis
Zur Peripherie vom Kreis.
Herbert Schildknacht

Verlangen Sie eine Probenummer!



„Gnädige Frau, Sie brauchen Anregung.
Ich verordne Ihnen einmal wöchentlich
die „Münchener Illustrierte Presse.““

J. Lauterer

Aus meinem Notizbuch

Meinungsaustausch

Es ist eine alte Erscheinung
Im politischen Sturmgebraus:
Zwei haben keine Meinung,
Und diese tauschen sie aus.

*

Den Seinen gibst du Herr im Schläfe.
Stimmt! Wie gründlich hat er's z. B.
dem Adam im Schlaf gegeben!

*

Was die erhabenste Kunst und der
öbste Kitsch gemeinsam haben? Sie find
beide international.

*

Mister Soundso, der große Diplomat,
sagte: „Außer im Kriege ist das Lügen
nur noch in einem Falle erlaubt: im
Frieden.“

*

Protektion suchst du, o Dichterling?
Du irrst — man kann nicht auf dem
Sojuzisss durch die Literatur laufen!

*

Es fängt mit G an und regiert die
Welt. Was ist das? — Die Güte.

Karlchen

Frau Morgans Gähnen

(Die Blätter melden, daß Morgans Frau von der
Schlaftranchheit befallen ist.)

Ob de Bildung oder Leder schießt,
Ob de Dollars oder Pfund ausgibst,
Diamanten oder Kohlen siebst,
Ob de Frauen oder Mädchen liebst,
Ihnen Ringe und auch Perlen gibst —
Zwar kannst du mit Gold die Tränen
Eines ganzen Erdballs stillen,
Aber deiner Gattin Gähnen
Mit den Schänen aller Welt nicht füllen.

Früchtenicht

Glossen

I.

Siebenhundert neue Titeli'n
Werden in Österreich jetzt verlieh'n.
No ja, Österreich hat obnehin
Sonst nir mehr — zum verlieh'n.

II.

Amerika reduziert seine Steuern,
Weils reich ist —;
Und wir tun die Reduzierten besteuern,
— Weils gleich ist.

III.

Amundsenfeiern im ganzen Land,
Weil Amundsen den Pol — nicht fand!
Was gab' es erst eine Meite,
Wenn er ihn — gefunden hätte.

Schäps

8:4711. Kölnisch Wasser

Wie wundervoll kühlend

wirkt "4711" an heißen Sommertagen. Ihr Duft allein schon vermag ermattete Nerven zu beleben. — "4711" pflegt ein Frauenantlitz so einzigartig, daß es vom Einfluß der Hitze verschont bleibt.

Man bediene sich indes nur der ges. gesch. "4711"
(Elau-Gold-Etikette). — Seit 1792 in stets der gleichen,
hervorragenden Güte nach altbewährtem Original-Rezept.



Winke zur Berufswahl

Von Julius Kreis

Die Überfüllung aller Berufe stellt die Eltern und Vormünder immer dranger vor die Frage: Was soll mein Kind werden? Im folgenden seien aus den Wirrnissen der Zeit heraus zwei gangbare Wege gezeigt, die eine moralische und materielle Fundierung einer Existenz verbürgen.

Eurythhmie. Für Mädchen ist die Gründung eines eurythhmischen Instituts sehr zu empfehlen. Man verende in erster Linie auf Vortragspapier gedruckte Prospekte an Damen von zwei Zentner aufwärts. In den Ankündigungen mögen etwa geschmackvoll verteilt die Wendungen: neues Lebenspathos – Linienfreude – Christseelsorgeproblem – Annutsdokus – Lehre des altindischen Kshatri-Wanu – psychophysische Läuterung und ähnliches enthalten sein. Aus den Elementen von Polka, Rheinländer und Mazurka, aus einfachen nicht bedauerlichen Freübungen der Kindergärten und Ämungen bei verschloffenen Ohren stelle man sich ein System auf. Dazu kämen zweckmäßige Übungen, die man aus dem Zeichnen gewinnt. Man lasse sich ein apartes Übungsgeleid (kurze Höschen sind immer beliebt) entwerfen, miete einen leerstehenden Gemüseladen, ein ramponiertes Wirtshausklavier und ein Mädchen, das „Fischerin zu kleine“ in allen Rastarten beherrsicht. Wer etwas übriges tun will, lasse sich vom kleinen Moritz ein Plakat mit bewegtem Akt entwerfen mit einigen Tanzschritt-Zeichen, wie sie das kleine Mariachen zum Zeitvertreib auf ihrer Schiefertafel fröhelt.

Dann lasse man sich von den 12 angemeldeten

Zwei-Zentner-Damen pränumerando das Honorar geben und jage sie täglich eine Stunde im Gemüseladen herum.

Mit Hilfe einer etwas korrigierten Dezimalwage stelle man von Woche zu Woche Gewichtsabnahmen fest, und wer einen Indier kennt oder einen Herrn, der einem Indier gleichsieht, der bitte ihn, einen Vortrag über das Kshatri-Wanu zu halten unter Hinweis und Berücksichtigung der eurythhmischen Schule Gre Wogenius (bürgerlich Margarete Dampfsmaier). Nach je vier bis sechs Wochen entlasse man den Kursus und gebe jeder einzelnen Teilnehmerin die vertrauliche Mitteilung mit auf den Weg, daß sie die einzige gewesen sei, die von Natur aus den Rhythmus und den Willen zur Linie, die Begabung zur Form in sich hätte. Für Weiterentwicklung ist dann geordnet.

Die Teilnehmerinnen, die während der vier bis sechs Wochen des Kurses zu Diät verpflichtet waren, überfressen sich in den nächsten 14 Tagen und nehmen dann wieder an einem neuen Kursus teil.

*

Prophet und Meister. Hier unterscheidet man in der Hauptsache zwei Richtungen: Mit Vollbart und ohne. Vorsichtige Propheten wählen den sichereren Weg des Vollbarts, sie haben dann beim Fiasco des Unternehmens die beste Möglichkeit, als Laienbruder in ein Kapuzinerkloster eintreten zu können. Immerhin repräsentiert der Vollbart etwas die alte Schule, während ein bartloses Gesicht bei einigem Training die heute mit Recht mehr gehähte Durchgeitigkeit aufweist. Aber schließlich ist die Weltanschauungsrichtung mehr oder minder eine Sache des Haarwuchses. Bei

volltem Haupt- und Barthaar ist im allgemeinen die berufliche Wirkung durch die Gesamterscheinung sehr erleichtert, indem sich die Kunden mehr aus den breiteren Volkschichten rekrutieren. Der bartlose Prophet hat eine weniger zahlreiche, aber feinere Kundenschaft zu gewärtigen, muß aber dafür an Stelle volltönderer Superlative ein bißchen geistige Miripflös auf Lager halten, Gefühls-, Sandwich- und allerhand Primeurs, die nicht immer leicht zu beschaffen sind.

Vorteilhaft ist eine gewisse paranoische Veranlagung, doch brauchen gesunde Propheten-Anwärter nicht zu verzeifeln. Bei einem bißchen Übung gelingt es leicht, sich kleine pathologische Zits und Trife anzueignen, die von echten kaum zu unterscheiden sind.

Sollte keine natürliche Veranlagung zum Größenwahn vorhanden sein, so studiere das Handbuch: Wie werde ich größenwahnsinnig? Herausgegeben von prominenten Zeigegenossen.

Wichtig ist, eine oder mehrere ältere vermögende, hygienell veranlagte Damen als Geldgeber zur Gründung einer Zeitung und zur Finanzierung des Lebenswandels zu finden.

Sodann lege man sich eine, je nach Haar- und Bartwuchs unterschiedlich servierte Heilswahrheit zurecht. Hier sei eine kleine Auswahl von noch freien Programmen angeführt:

Entwicklung des Nörpels im Menschen – Das Zehnpiralenstadium – Zurück nach Andalusien! – Die konzentrische Keshlopfidee – Atrialisierung der Staatsform.

Der Prophet oder Meister möge vor allem darauf bedacht sein, seine Kund möglichst gleichmäßig den Stammjüngern zuzuwenden, da

(Fortsetzung Seite 704)

BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



Bayer -



„Liebe Eltern!
Viele Grüns aus der Sonne
morgens Onkel gelangt jede
Photographie, weil er stets
den „Bayer-FILM“
gebraucht.“
Karl Grüns Vier.

FOTO
BAYER

FILM

Bayer

Photo-Papiere, lieferbar in den verschiedenen Abstufungen
geben alle Feinheiten der Aufnahme wieder.

Landsleute

Ich gehe in Venedig über den Markusplatz. Zehn Minuten vorher war ein Pilger schwarm hier durchgeführt worden. Zwei behäbige dicke Frauen, auf 100 Meter als Vertreter des Gaus Mitteldeutschland zu erkennen, ihren jetzt ratlos auf dem Platz umher, denn bei der unvermeidlichen Aufnahme mit den heiligen Markusstaben waren die runden Schädeln von ihrer Herde abgetrennt. In ihrer Verzweiflung kommen sie auf mich zugewackelt, halten mich für einen Ausländer und parlieren mich halb außer Atem, in folgendem Satz: „Welch an:“

„Hawwe se nich e



ERNEMANN „KINETTE“

mit Ernemann-Optik bis 1:2,0

Klein / leicht / einfach in der Handhabung

Der ständige Begleiter des Kino-Amateurs auf Reisen und Ausflügen Unentbehrlich bei Festlichkeiten usw.

Ausführliche Druckschriften senden kostenfrei

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Grubbe Gärmaang
jhefahn?“

Ich bin bald zer-
plant vor Lachen.

Auslands-Humor

Mutter (zum Töchterchen): „Hast du die Lektion laut für dich gelesen, wie ich dir befohlen habe?“

Töchterchen (6 Jahre alt): „Ja.“

Mutter: „Wie kommt es dann, daß du nichts weißt?“

Töchterchen: „Ich glaube, ich habe nicht dabei zugehört.“

Pund

Aphorismus

Blinder Geforsam macht zu weilen auch die Befehle blind. Baer-Dee

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste
Chlorodont
beseitigt Zahnbelag und üblen Mundgeruch.

Laboratorium Leo.

Dresden-Π.

Die Filmwoche
PREIS 50 GPF

Die fügen
illuminieren
filmzeitung
für
große
Publikum.

BEZICHT
JEDEN MITTWOCH

Neue

Freie Presse

WIEN

I., Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs
und der Nachbarstaaten / Maßgebend in Politik.
Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohl-
habender Leserkreis

Alexandra-Hotel, Arosa

(Schweiz) / Vornehmes, ruhiges Familien-Hotel in bevorzugter soniger Lage / Modernster Komfort / Anerkannt beste Verpflegung / Neuer, vom Wald umgebener Turner-Tennisplatz / Volle Pension von Frs. 13.- an / Prospekte / Bestirner: A. Gruber

Sporthotel Balfana, Arosa

(Schweiz) / Idealer Sommeraufenthalt / Tennis, Leichtathletik inmitten schöner, eigener Tannenwälder / Sporttrainer / Volle Pension von Frs. 13.- an
Direktion: St. Jöslser

Mädchen-Pensionat i. d. Alpen

Rougemont, Schweiz, 1010 m ü. d. M.
Alpenport. Aerol. empf. Alpenluftkurort für Blasmusik. Französ. in 5-6 Mon., Englisch in 4 Mon., Handel, Musik, mod. Tanz in 3 Mon. 130 Fr. monatlich. Dir. S. SAUGY

„JUGEND“-POSTKARTEN
ÜBERALL ERHÄLTICH

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

• JUGEND Nr. 29 / 1925

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

an — bo — bin — bleau — ca — dech
diz — dra — du — e — ei — er
fon — frank — ga — go — ha — ig — ka
ka — kü — ke — kü — lau — le
le — lit — ma — ma — mas — maus
nal — nar — ne — ni — nord — o —
ol — pi — pi — reich — ris — ra — sa
se — se — si — so — sto — tai —
tas — ter — ti — frau — tyr — zett —
zi — zis

sind 24 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide von oben nach unten gelesen — eine Sentenz ergeben.

1. Baum, 2. Stadt in Mähren, 3. Blume, 4. Waldgott, 5. Frucht, 6. Philosoph, 7. Stadt in Spanien, 8. Vogel, 9. Biblischer Ort, 10. Naturerscheinung, 11. Waffe, 12. Europäischer Staat, 13. Reptil, 14. Edelstein, 15. Bühnenwerk, 16. Wasserstraße, 17. Ägyptische Gottheit, 18. Verkleidung, 19. Holart, 20. Berühmter Maler, 21. Frauennamen, 22. Stadt und Schloss in Nr. 12, 23. Musfleder, 24. Italienischer Dichter.

Kern-Rätsel

Geprägt ist das Wort für ein weibliches Wesen, So pflegt man's als Anschrift auf Briefen zu lesen, Es stammt zwar vom „Weiten“, man soll's also meiden.

Rösselsprung

	im	scheint	len	wie-	wenn	
	a-	ver-	sein	den	es	
ter	wird	ab-	der	mut	ne	das
die	der	haß	spaß	schwun-	ist	sein
wet-	im	welt	es	men-	ihm	die
auch	der	ten	glaub	et-	liegt	sich
schlech-	das	blut	schen-	rein	ge	weint
schön	und	ner	fen	sagt	ern-	he-
	haß	und	selb	er	dif-	

Und sich bei gut deutschem Namen bescheiden.
Drum streich Kopf und Fuß ihm, so ist's am besten,
Dann findest du drinnen in seinen Nesten
Versteckt „einen Mann“, dessen Name bekannt,
Den auch schon die Bibel befeussamt genannt,
Als Missetäter von arg schlimmer Sorte,
An einem sonst gar nicht so üblen Orte.

Auflösungen in nächster Nummer

Zweifilbig

Mit ie trug Dich's, als Du noch klein,
Mit o muß es im Meere sein.

*

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 28

Silben-Rätsel:

1. Dehli, 2. Eskimo, 3. Ernani, 4. Silicium, 5. Hermelin, 6. Nagasaki, 7. Infinitiv, 8. David, 9. Eleusis, 10. Händel, 11. Referat, 12. Garmond, 13. Tapete, 14. Schokolade, 15. Angora, 16. Tauber, 17. Numismatik, 18. Platin, 19. Enkel=, Die Menschen sind des Herrgotts Kartenspiel."

Zweimal zwei Silben:

Galgenhumor.

Rösselsprung:

In der Nacht

Unruhig steht die Sehnacht auf,
Ihr ist so schwül, sie atmet tief,
Und hundert Mümpfe stehen auf,
Die sie am müden Tag verfiel.

Sie rührt der Mutter an den Saum,
Der Mutter Nacht, die achter's kaum,
Und denkt, es wär' der Wind, der strich.
Die Wimper hebt sie wie aus tiefem Traum
Und lächelt irr und wunderlich.

Gustav Falke

SALAMANDER
FORMVOLLENDET

sonst unausbleibliche Zerpfitterungen in die Bewegung kommen. Die Geschäftselokaltäten erhalten am besten einen aparten Anstrich mit Ertikon, die Publizierungen dürfen vor nichts zurückschrecken, was einem den Appetit verderben kann. War das Unternehmen einige Jahre lang erfolgreich, so ist es angebracht, um der immer zahlreicher werdenden Konkurrenz auszuweichen, in die Bürgerlichkeit zurückzukehren. Gewandte und fleißige Propheten bringen es fast immer zu hübschen Ländchen, Autos, Jagden und guten Wertpapieren und nicht selten sind nur auf diesem Wege glänzende Einkünfte zu finden. Auch die Abfindungssummen begüterter Eltern, die ihre Töchter aus dem Jüngerinnen- oder Brautverhältnis wieder zurückhaben wollen, dürften eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle sein.

Alles Nähere ist vom Reichverband deutscher Propheten E. W. zu erfahren.

Polnischer Zollikrieg

Man merkt mal wieder notgedrungen: Nichts Frey'ses gibt's in Land und Stadt Als einen kleinen Laufesungen, Der einen großen Bruder hat!

Karlchen



Fierschuß

In London wurde — gebt mal acht! — Ein — Fierschußantrag eingebracht Mit vielen Paragraphen, Nebst angedrohten Strafen.

Und der besagt: Die Flobdresur Vermeide jegliche Tortur, Und niemand darf es wagen, Das arme Tier zu plagen!

Das Unterhaus, das schämte! — Der Antragsteller runzelte Die Stirn jedoch, beleidigt, Und hat den Flob verteidigt:

„Wie? Was? Ihr schmäht den Künstler noch?! Hupft erst mal dreifigmal so hoch, Ihr Herren, als ihr groß seid, Dann kommt mit eurer Weisheit!“

Da nahten ihm die Tierchen traunt Und schrieben auf des Freundes Haut Die schönste Dankadresse Mit ihrer scharfen Fresse. —

Doch kam der Fierschuß nicht heraus.

Dafür wird sich das Unterhaus Noch lange — fragen müssen, Um ihre Tat zu büßen.

Beta Hagen

Die antiseptisch-mechanische Doppelwirkung der Zahncreme Mouson ist begründet in ihrem Gehalt an desinfizierenden Substanzen und mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide. Durch diese Verbindung wird der auf den Zähnen sich bildende Belag mühelos entfernt, während zugleich die verborgenen Winkel zwischen den Zähnen und in der Mundhöhle infolge der leichten Löslichkeit der antiseptischen Bestandteile von jeglichen Bakterien befreit werden. — Zahncreme Mouson erhält die Zähne gesund, macht sie blendend weiß und verleiht dem Atem einen Hauch würziger Frische.

ZAHNCREME MOUSON



Deutschlands Edelwasser

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach/Main)
vornehmstes Tafelwasser.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenerregung, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom ärztlichen Standpunkte aus ohne verwerfliche Gewaltmittel zu behandeln und zu heilen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Vervollständigter Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung von M. 2.— in Briefm. zu bez. von Verlag Katosann, Genf 66 (Schweiz)

P. Winkler's Mittel gegen die

Zuckerkrankheit

Ist ein sicher wirkendes und vollständig unschädliches Mittel. Bei diesem braucht keine Diät eingehalten zu werden. Der Kranke kann essen, wonach es ihm verlangt, trotzdem wird der Zucker vollständig verschwinden. Preis pro Dose 5.— M. franko.

Asthmapulver

Sindet Anwendung bei allen Arten von Asthma, mit oder ohne Verschleimung, Erstickungsanfällen, Luftbeschwerden, kurzem, pfeifendem und keuchendem Atem usw. Preis pro Paket 4,25 M. franko, Nachnahme oder Voreinsendung.
Ch. Franz & Co., Berlin W 35 h. Genthine Straße 29



Alfred Luscher
Akku-Fabrik
Dresden-Strehlen
Akku.-Batt.

	1 Stück	10 Stück	100 Stück
Nr. 3/4 4 Volt	7.—	60.—	500.—
Nr. 3/6 6 Volt	10.50	90.—	750.—
Leistung: 16—20 Stunden m. 0,5 Amp.			
Nr. 45 4 Volt	14.—	120.—	1000.—
Nr. 46 6 Volt	19.60	168.—	1400.—
Leistung: 40—50 Stunden m. 0,5 Amp. (1820)			

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 29 / 1925

Archipenko

Der in New York lebende bekannte russische Künstler Archipenko arbeitet an dem Problem der malachin beweglichen Malerei und Plastik. Zum vollen Gelingen hält er für nötig, daß dabei — im Sinne der Einheits-theorie — auch die Zuschauer gewisse Bewegungen durchmachen müssen.

Welch ein göttliches Geschenk — oh! —

Dein Gebilde aus Zeit und Raum, Archipenko, Archipenko, Welch ein fühner Purzelbaum!

Tiefbelämmert, wenn ich denk — oh! —

Steht der Kubofuturist Und das Kino, Archipenko, Das ja doch kein Kunstwerk ist!

Mit beweglichem Gelenk — oh! — Während ich die Farben laug, Springt mir, großer Archipenko, Dein Gemälde in das Aug!

Es' ich noch hinüberfahrend — oh! —

Zu dem gipsgeöffneten Akt, Donnerwetter, Archipenko, Hat er mich auch schon gepakt!

Daß man solche Kunst beschränkt — oh! —

Auf Museen, — damit Schluß! Erst im Zirkus, Archipenko, Kriegt sie Hand und kriegt sie Fuß!

WANDERER

Automobile u. Motorräder

haben auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung im Dezember v. J. die höchste Anerkennung gefunden

Das allgemeine Urteil lautete:

Vorbildlich

in Konstruktion

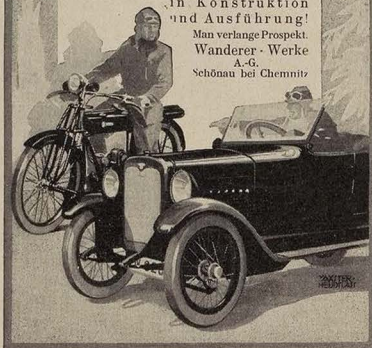
und Ausführung!

Man verlange Prospekt

Wanderer-Werke

A.-G.

Schönhaun bei Chemnitz



Ringkum wirkt dann durch die Vant! — oh! — Ihre Relativität, — Heut schon spür ich, Archipenko, Wie sich alles in mir dreh! Gefa

Naturschutz

Bergwachmann (zum Ausfüller): „Sie haben da 10 Steinröden abgepflicht, das ist strafbar, denn diese Blume ist eine geschützte Pflanze!“

„Aber erlauben Sie mir, der Mann vor mir trägt einen ganzen Korb voll!“

„Ja, das ist ein Blumenhändler mit einem Erlaubnis-Schein, da ist er geschützt!“

Dahm.

Liebe Leute

„Wir sind die Engländer lieber, wie die Franzosen,“ meinte ein biederer Pfälzer.

„Warum?“

„Weil sie weiter weg sind!“

J. G. G.

Aphorismus

Wenn moralische Entrüstung chronisch wird, verwandelt sie sich leicht in — Verleumdung.

Daer-Oss

Stärkungsmittel Radjosan

zur Verlebung und Kräftigung

Reines Blut und gesunde Nerven sind die wichtigsten Lebensfaktoren. Zu deren Wiedererlangung und Erhaltung ist Radjosan ein einzigartiges Stärkungsmittel und Kräftigungsmittel. Zahlreiche Zeugnisse beider Geschlechter bestätigen es.

Radjo-Verband-Gesellschaft m. b. H.

Kamburg-Kadorgelhof

Sendende Scheine und Zeugnisse sofort.

Deutsche „Iris“ Perlen

Syntet. Edelsteine

der vornehme vollendete Schmuck.

Die große Mode!

Katalog auf Wunsch.

„IOGA“ MÜNCHEN

Neuhäuser-Straße 24

Wir richten Versandgeschäfte ein, Ware in Kommission

Patent-Neuhäuser u. Saison-schlager. Prosp. kostenlos.

Matiske & Lorenz

Jena - Löbs. K. 129



Verlangen Sie Preisliste J

Ingenieur schule

Technikum Altenburg 5 A

Maschinenbau, Electric

Lehr- u. Automobilbau

Rechnungswesen, Buchführung

Bestand zum 1. April 1920



Rassehund-Zuchtanstalt u. Hdlg. Arthur Seyditz, Köstritz (Thür.).

Gegründet 1864.

Vers. all. Rassen v. kl. Salon bis zum gr. Schutzhund. Export n. all. Weltteil. Illust. Praxistafel mit Preisverz. und Beschreibung aller Rassen M. L.

MEIN NEUES HEILSYSTEM für alle Leiden (auch Stottern) ist das Beste. Auskunft geg. Marke. Lehrer K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Von der harmonischen Zusammensetzung des Blut-Elektrolyten hängt alles Wirken im Organismus ab.

In jeder Apotheke erhältlich!

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhäuserstr. 8

Asthma-, Katarrhleidende

(chronischer Husten, Lungen-, Bronchial-, Kehlkopfkatarrh)

die bisher alles erfolgreich angewandt haben, sollten einen Versuch mit

ANTIPAL (ges. gesch.) machen.

Ärztlich erprobt, empfohlen! Fortwährend Anerkennungen

Seit 17 Jahren v. tausendfach bewährt.

Fräulein E. G. schreibt: Bingerbrück, 24. I. 1920.

Ihr Präparat „Antipal“ möchte ich aller Welt empfehlen!

Seit 1918 leidet die Mutter derartig am schlimmen Husten, verbunden mit Verleumdung (und im letzten Winter trat auch Asthma hinzu), daß ich die tüchtigsten Aerzte zu Rate zog — vergebens! Seit sie Ihr „Antipal“ genommen, ist alles wie verschwunden. Während sie früher fast ganze Nächte nicht schlafen konnte, schläft sie jetzt meistens durch. Durch meine Empfehlung wanden sich viele, die an der Grippe erkrankt waren und auch andere, die ähnliche Leiden wie Mutter hatten, mit der Bitte an mich, „Antipal“ mitzubestellen usw.

Hochachtungsvoll E. G.

Um möglichst vielen Leidenden helfen zu können und unser „Antipal“ auch in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, senden wir durch unsere Versandapotheke allen Lesern dieses Blattes eine Probe gegen Mk. 4.—

Nachnahme ohne Berechnung von Porto und Nachnahmegebühr

W. Hahn & Co., G. m. b. H., Köln-Bickendorf 14.

Herstellung und Vertrieb chemisch-pharmazeut. Präparate



Auf der Reise

FORTSCHRITT

SCHUHE

Schuhfabrik Eugen Wallersteiner A.-G. Offenbach a. M.

Seit langer Zeit bilden die

Pilules Orientales

Marke Aioira

das einzige arsenfreie Mittel zur Erlangung der besten

Fülle bei unentwickelten oder zurückgebliebenen

Formen. Verlangen Sie Prospekt vom Hauptversand

Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90

ferner Engel-Apoth. Leipzig, Elephanten-Apoth. Berlin

Die eleganten Geschäfte Münchens

Bederwaren Koffer

3. Pfaffstr., Driennerstr. Luipoldsdorf
B. Marshall, Damenstiftstr. 16



Hüte

Heinrich Rothschild, Altepalaais
Marie Sehmayer, Maximiliansplatz



Schuhwaren

G. Rid & Co., Fürststr. 7
Joh. Wanning, Residenzstr. 22



Modeneuheiten Besätze Seide

Heinrich Cohen
Lößengrube 23



Brennstoff

gefährlos
für Reise und Touristik

Porthaus, Hochentlicher
Kaufingergäßl. 7



Schmuck

Chr. Bigham
Feine Juwelen
Maffelstrabe 3



Conditorei

u. Café

Frautmann & Wolf
Schokoladenfabrik
Promenadeplatz



Schirme Stöcke

Joh. Genée, Rosenstr. 2



Strümpfe

Joh. Deininger, Weinstr. 14



Sport

Eisenfabrik Bren, Verkaufshaus Maffelstrabe
Selbstgefertigte Stoffe
Befeldung / Ausrüstung
Katalog gratis / Muster franco geg. Rückgabe



Wäsche

Kolo Klaubert, Theaterstr. 35



Friseur

Krämer, Dorkhotel, Maximilianspl. 21
Kanter, Schwantlocherstr. 1
Dudo, Damenstalon, Amalienstr. 46



Erwinmünde

Der Exzentrikerpudde
Entrüstung: „Ich bin
Gegner des Familien-
bades! Es ist und
bleibt unsittlich!“

„Ich bin auch
Gegner des Familien-
bades!“ äußerte Al-
fred. „Die Verschle-
denartigkeit der Ge-
schlechter und die
Menge auf ein-
ander ist der höchste
Reiz, den diese Welt
bietet. Verbote
Früchte schmecken lieb-
lich. Es kann deshalb
garnicht genug
verboten werden! Das
Familienbad aber ge-
fährdet den Nimbus,
degradiert all dies

Beim Flirten Magisches Quadrat,
Versleckrätzel im grünen Walde,
Auflösung auf Bergesbalde,
Rätselsprung, um aufzufliegen,
Buchstabenrätsel, drauf zu liegen,
Alle Sorten hat der Racker
In dem neuen „Rätselknacker“.



ins Selbstverständlich-
Müßigkeits und schafft
das Desinteressement,
wie man es halt bei
Eheleuten findet...
Da sagte Frau Eli
doppeltdeutig: „Ich
gehe mit meinem
Mann ins Familien-
bad. Wenn mein
Mann dabei ist – ist
doch nichts dabei.“

Auslands-Humor

„Warum geht Vera
jetzt nicht mehr mit dem
jungen Veterinär?“
„Ja, bevor er ihr
einen definitiven Hei-
ratsantrag machte,
wollte er ihr den
Mund öffnen und
ihre Zähne be-
stichtigen!“ London Opium

Probenummer durch den Verlag der „Münchener Illustrierten Presse“ G.m.b.H., München, Lessingstr. 1

KUNSTMAPPEN DER „JUGEND“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die einige tausend verschiedene künstlerische Mehrfarbendrucke umfaßt, haben wir die Wiedergaben der bekanntesten Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen. Preis der gut ausgestatteten Mappe Gmk. 6.— Porto extra.

Folgende

Mappen sind erschienen:

Franz von Defregger
Reinhold Max Eichler
Fidus (Hugo Höppner)
Walter Georg
Eugen Ludwig Hoeb
Angelo Jank
Fritz August von Kaulbach
Albert von Keller
P. W. Keller-Reutlingen
Heinrich Kley
Franz von Lenbach

Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 bis 3



Folgende

Mappen sind erschienen

Adolf Münzer
Leo Putz
Paul Rimb
Rudolf Sieck
Ferdinand Spiegel
Carl Spitzweg
Hans Thoma
Rudolf Wilke
Anders Zorn
Ignacio Zuloaga
Ludwig Zumbusch

Mappe 1 bis 3
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2
Mappe 1 und 2

G. HIRTH'S VERLAG, A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE NR. 1

Halt!

HEIL

Hier findest Du, Was Du suchst!

Erfolg in Deinen Unternehmungen,
Einfluß auf Deine Mitmenschen,
Macht über die Menge,
Liebe bei Deinen Nächsten,
Kraft Deines Geistes,
Heil Deiner Leiden,
Glück Deiner Seele,
durch die Wunder der T-Strahlen,
die der Telepator Dir zuführt.
Hilfe in Bedrängnis,
Mut bei Gefahren,
Freude bei Mismut
bringt der „Telepator“.
Den Telepator brauchst Du,
um Kummer und Sorgen zu bannen.
Geld verdienst Du beliebig

mit dem „Telepator“
Zur Erfüllung Deiner Wünsche
Fehlt Dir der „Telepator“?
Was ist der „Telepator“?
Das sagt das Buch „Heil-Radio“.
Glänzende Gutachten von Aerzten
Begeisterte Anerkennungen Privater.
Der „Telepator“ hält mehr,
Als die Zeugnisse sagen.
Ueberzeuge Dich selbst.
Wir liefern 10 Tage zur Probe.
Das Buch wird verschenkt.
Verlange es umsonst.
Schreibe sofort eine Karte an
REFORMHAUS, Halensee 104

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Schicksal

Neue Novellen von Otto Frommel.
Ganzleinen M. 3.80.

J. P. Hebels Werke

Neue vollständige Ausgabe.
Mit einem einführend. Lebensbild, Einleitungen
und Erläuterungen zu jedem Bande und 7 Abb.,
darunter ein bisher unveröffentl. Bildnis Hebels.
Herausgegeben von Wilhelm Bentner.

Drei schöne Geschenkbande:

Band I: Lebensbild, Gedichte.
Galtelinen M. 5.50, Halbleinen M. 8.50.
Band II: Rheinländischer Hausfreund.
Galtelinen M. 6.50, Halbleinen M. 9.50.
Band III: Biblische Erzählungen.
Galtelinen M. 4.50, Halbleinen M. 7.—.

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Hebels Briefe an Gustave Flaubert

Mit einer Einführung von Gustave Flaubert.
Herausgegeben von Wilhelm Bentner.
Zwölfte M. 3.—, Galtelinen M. 4.—.

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Wollen Sie Ihr Leben schön u. ökonomisch gestalten? Lernen Sie die Technik des Alltags beherrschen!

Sie wünschen rasch und angenehm zu reisen und kennen nicht die Technik unabhängig zu werden?
Sie wollen Ihre Kinder fördern u. verstehen nicht das Spielbedürfnis zu etwas Schöpferischem zu gestalten?
Sie wünschen keinen Ärger mit dem Personal und beherrschen nicht die Technik des Haushaltes?
Sie sind Fachmann? Nun, dann müssen Sie sich über Erfahrung und Bewertung aller Gebiete orientieren!
Sie wollen konkurrenzfähig bleiben und verstehen zu wenig von Verbilligungsmöglichkeiten?
Sie altern und wissen nichts von den Verjüngungsmethoden der Technik?
Sie sind völliger Laie? Aber Sie möchten rasch und leicht das für
Sie Wichtigste, über alles Technische unbedingt wissen?
Heute wird Ihnen diese Möglichkeit gegeben!

Illustrierte Technik für Jedermann

ist die erste grosse, wirklich allgemein verständliche, technische Wochenschrift für Jung und Alt,
die Sie über alle Fragen des praktischen Lebens, über Fortschritte und Neuerungen orientiert.

Illustrationen aus aller Welt, Projekte, die ihrer unmittelbaren Verwirklichung entgegen-
gesehen, Novellen der Technik, Persönlichkeiten und gesellschaftliche

Ereignisse aus den Kreisen der Förderer der Technik, Unterhaltung,

Beratung, Wissen und praktische Winke werden dem Leser zuteil.

Probenummern und Auskunft kostenlos durch den Verlag.

Sie erhalten ab heute im Strassenhandel oder Verlag

„Die Illustrierte Technik für Jedermann“

für nur 20 Pfennige

Für die deutsche Jugend bedeutet technisches Wissen: Freiheit!!

G. Hirth's Verlag A. - G. * München * Lessingstrasse 1

MEISTERWERKE DER MALEREI

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Jacob J. van Ruysdael
Flußlandschaft mit Windmühle



Durchschnittliche
Bildgröße 28:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemühtiefen Schöpfungen der großen Deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

„Meisterwerke der Malerei“

Farbengetrieve, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

EINHEITSPREISE:

Jedes Blatt 2,50 RM. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0,50 RM., nach dem Ausland 1.— RM.) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei.
Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 136 Seiten, Preis 1,50 RM., einschließlich Porto.

Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80
Alleinvertretung für Deutsch-Österreich: Philip Weiß, Wien XV. Mariahilferstraße 158



Japanische Stoff-Muster

mit einem Vorwort von Dr. Johannes Nithack.

Mit Recht hat man die Japaner einmal die ersten Verzierungskünstler der Welt genannt. Wie wohl nirgends alle Lebensäußerungen von einem so hoch ausgebildeten Stilgefühl bestimmt sind, zeigt sich nirgends eine so hohe Geschmackskultur bei Formgebung und Ausschmückung selbst der geringsten Gegenstände wie gerade in Japan. In dem erschienenen Heft bietet der japanische Holzschnitzer das Musterbuch vor uns aus, bunt durcheinander gewürfelt, weder nach Zeit noch nach Motiven geordnet, in farbigen Wiedergaben auf Bütten gedruckt. Preis des Heftes Gmk. 2.—

VERLAG G. HIRTH A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1



Das schönste Gesicht

leidet unter einer häßlichen Nase, Nasenformer „Zello-Punkt“, Deutsch. Reichspat. 321737, verbessert jede unschöne Nasenform, sofern Fehler in den Nasenknorpel od. Weichteilen liegen. (Knochenfehl. nicht). Von Prof. Dr. von Eck u. a. Autoritäten glänzend begutachtet und verordnet. Preis Mk. 6.—, Mk. 8.— und 10.—. Prospekt mit hundertens notariell beglaubigten Erfolgsberichten gratis.

„ETA-KOSMETIK“ G. m. b. H., Berlin W. 119, Potsdamerstr. 32



Lyrik

gesucht zur Veröffentlichung in Buchform (Anthologie) Rückporto, Postagekarte 180 Dresden-A. 1.

„JUGEND“-ORIGINALS

werden, soweit verfügbar, jeberzeit käuflich abgegeben. Wir fragen bitten wir zu richten an: H. Hoffmann & Co., Jugend, Mühlh. 11, München, Leiningerstr. 1

SAMMLER-WOCHE

Deutsche Briefmarken-Zeitung

Probenummer gratis!

Albert Kürzl Verlag München

Die „Jugend“
ist das beste Insertionsorgan!



DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG
SCHUHFABRIK HASSIA A.-G. OFFENBACH A.M.

Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Radebeul



Beste Kurerfolge / Prospekt frei

Liebe Jugend!

Durchlaucht besichtigt seine Truppen. Missfällig äußert er zum Adjutanten: „Die Leute hier vorn stehen ja viel weiter auseinander als die da hinten.“

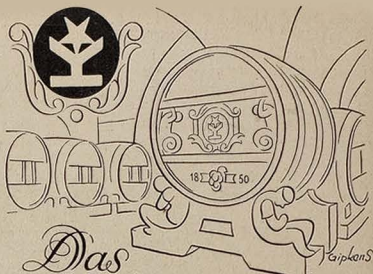
Adjutant: „Perspektive, Durchlaucht, Perspektive.“

Durchlaucht: „Ach was, brauch keine Perspektive. Ich seh ich mit bloßem Auge.“

Gleichwertig

Meine Frau bringt unseren kleinen Fred zu Bett mit der üblichen Ermunterung: „Nun bete noch schön, daß dir dein Schußengel auch Glück bringt.“

„Ich bet' nimmer, Mutti; ich hab' ja heut' ein Hufeisen g'lunden.“



Das Geheimnis der Sektbereitung

liegt vor allem in der vorsichtigen Auswahl und sachkundigen Zusammenstellung der Weine. Die Erfahrung von drei Generationen in der Familie Kupferberg steht uns hierin zur Seite.

KUPFERBERG RIESLING

ist ein Weiterzeugnis letzter Vollendung, das selbst zum doppelten Preise nicht besser hergestellt werden könnte.

Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz

Hamburger
Anzeiger

Auflage
125.000
Expl.

Höchste
Abonnen-
Ziffer
in
Gross-Hamburg

ZWÖLF FIDUS-POSTKARTEN

in Umschlag M. —.75 Grundzahl. Überall zu haben.
G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Lesen Sie täglich das

Neue Wiener Journal

Das österreichische Weltblatt

Größte internationale Verbreitung
aller in deutscher Sprache erscheinenden
Tageszeitungen

LIPPOWITZ & CO.

WIEN, I., BIBERSTRASSE 5

Die Organisation Lebensbund

ist seit 1914 der vornehme und diskrete Weg des Sichfindens. Tausendfache Anerkennungen aus ersten und höchsten Kreisen. Keine gewerbliche Vermittlung. Hochinteressante Bänderschriften gegen 20 Pf. in Briefmarken durch Verlag G. Bretzner, München, Maximilianstr. 31 und Berlin-Pr., Cäcilienärten. Zweigstellen im Auslande.

Katalog
der Sonderdrucke der „Jugend“.

Das ansprechend kartonierter Buch gibt auf über 200 Seiten in verkleinerten Abbildungen in Schwarzdruck alle jene farbigen Illustrationen wieder, die in den Jahrgängen 1896 bis 1922 in der „Jugend“ veröffentlicht und welche als Sonderdrucke zu haben sind, die in dieser Form tausende von Heimschülern schmücken. Der Katalog ist ein unterhaltendes Bilderbuch für alle Kunstfreunde. Damit ist allen farbenfrohen Menschen, die weltab von den Zentren der bildenden Künste leben und keine Ausstellungen besuchen können, eine neue Welt der Schönheit und Lebensfreude erschlossen worden. / Zu beziehen durch den Buch-u. Kunsthandel oder den Verlag. Preis 3 Goldmark.

Verlag der „Jugend“, München
Lessingstrasse 1

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von
+ Geschlechts-+
Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Bellage
Tinnin's Kräuterleuren u. deren Wirkung ohne
Herufsstör. o. Quecksilber- und Salvarsan-Einspr.
Versand diskret gegen Voreinsendung M. 0.50
Dr. P. Rauel, med. Berl., Hannover, Dönnstr. 3

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

• JUGEND Nr. 29 / 1925

Muttertag

In einer friedlichen Stadt ist Muttertag. In den Zeitungen hatte es eindringlich geklungen: Ehret die Mutter! — Bring Deiner Mutter einen Blumenstrauß! — Weißt Du eine arme einsame Mutter, so laß ihr ein paar Blumen usw. — Also, ich trete in einen Blumenladen. Er ist fast ausverkauft. „Na, Ihr Geschäft geht glänzend.“ „Du daa, der Muttertag, der hat's sich ganz und eingeleitet. Aber er ist uns doch teuer genug gekommen!“

„Haben Sie so viel verkehrt?“
„Nee, das nich. Aber der Regale! Was können Sie dann, wieviel tausend unseren Verband der Regale für den Muttertag gegofft hat? Mehr (ebe) mir das wieder raunehmen! Na dies Jahr war schon besser. Das ist Sie ähm wie mit ebenen Geschäft: Leider muß mir was weisbäcken.“

Mir war, als sei auf einmal der Schiefer von einer Frage niedergefunken.



13. Bedrückt dich sehr des Sommers Schwüle
Sinolider mit Soda bringt dir Kühe.

Sinolider Silber-Sherry

Reguliert den Stoffwechsel. Harnreibend, blutreinigend. In Wirkung unerreicht!

die man nicht
Mädchen heiraten soll!
Ein Aufsehen erregend. Buch m. 17 Abb. In 11 Sprach-
übers. Sie müssen es lesen. Preis Mk. 1.20 franko.
Nacht. 20 Pfg. mehr. Groß-Vertrieb, Grunberg 8.
Postschekokonto: Berlin 128812.

Asthma

wurden mit raschem Erfolg bekämpft durch Schwab
des Asthma. Früher nach Berner Schuldt.
Die Krankheit hört sofort auf. Anfälle werden
seltener und bleiben nach und nach aus.
Modell gegen schwere Anfälle. Mit 3 gegen schwere
Anfälle. Bekanntheit als Vorbeugungsmittel.
Kleine universelle Asthmaprapparat
Vorschritt für die
Inhalationskammer. Jede Form. Apparat bei.
Ermäßigter in Apotheken u. Sanitätsgeschäften.
Engros: Al., Eberhard & Jäger A.-G., Limmerstr. 17.

Charakter-

beurteilung nach der Handschrift
streng wissenschaftlich u. reell
— kein Humbug —
auf Fähigkeiten, Talente, Gesinnung,
Freue und Aufrichtigkeit
haarscharf und unfehlbar

Neu an
Je nach Ausführlichkeit 5.- u. 10.- Mk. Skizze 3.- Mk.
ist der mindestens 20 zeiligen selbst mit Tinte ge-
schriebenen Schriftprobe beizufügen. Abschriften
sind ungeliegt. — Viele Dankschreiben.

Verlag Psychograph. Korrespondenz
Hof in Bayern, Fischergasse 1

GEWACHSHAUSER

bauen auf Grund 30 jähr. prakt. Erfahrung

HONTSCH & CO.

NIEDERSEDLITZ A 7



Lästiger Fettansatz

am Kinn, Nacken, Unterleib, Hüften, Waden, Kniehöhlen das wirksame
wissenschaftlich einwandfrei zusammengesetzte Präparat „Eta-Zelwachs“, „Eta-
Zelwachs“ hat die Eigenschaften, an den Stellen, wo es eingebracht wird, das Fett
in den Gewebzellen zu verringern, ohne die Zellen selbst irgendwie schädlich zu beein-
flussen. Kein anderer, innewerksungsmittel ist so sicher und präzise wie
Anerkennung über geradezu überraschende Erfolge sind hierfür Beweis. Pr. M. 4.-

Weitere empfehlenswerte Artikel:

Reizende Locken „Eta-Haarkrümel-
gel“ macht natürliche Locken u. hält
das Haar in lockiger Fülle. Mk. 2.-
Haarausfall beseitigen Sie die Schuppen
u. Schuppen „Eta-Haarkr.“ Mk. 2.50
Haarfarbe „Eta-Haarfarbenton“ färbt
jedes Haar allmählich braun, dunkel-
braun, dunkelblond oder schwarz. Mk. 2.50
Prächtiger Haarwuchs „Eta-Haar-
wachsgel“ fördert rapid den Wuchs
der Kopf- und Barthaare. Mk. 2.50
Lästige Haare „Eta-Haarscherer“
entfernt nicht die Haare, sondern
bleicht und zerstört und macht sie
farblos und dünn. Mk. 5.-
Augenbrauen werden dichter u. stärker
und unabwuschbar dunkler gefärbt durch
„Eta-Augenbraunbalsam“. Mk. 2.-
„Eta-Augenbad“ gibt strahlende
Frische. Mit Wanne Mk. 2.50
Mittels beseitigt man für immer mit
dem „Eta-Mittelscrem“ (D.R.G.M.
709870) mit „Einsaugung“. Mk. 2.50
Stirnrunzeln / Pneumatischer „Stirn-
runzler“ D.R.P. 328984 Mk. 4.-
Geradehalter „Sascha“ der primitivste,
doch bequemste Geradenhalter. Angeben,
ob Figur klein, mittel od. stark. Mk. 3.-
Schöne Formen „Eta-Formwickler“,
Krafft und festigt die Braugebe-
zellen. Schöne volle Körperformen
entwickeln sich. Mk. 6.-
Magerkeit / Magere Personen erlangen
durch „Eta-Tagel“ runde Körperfor-
men und sofortige Gewichtszunahme.
Mk. 2.50
Unschöne Nasenform / Das 21. Mo-
dell Patent 321733 Nasenformer „Zello-
Punk“ formt feste Nase normal. Mk. 6.-
Nasenröte / „Eta-Nasenbad“ lässt die
„Eta-Artekel“ sind durch zahlreiche Patente im In- und Ausland geschützt, ferner
geschützt gemäß Gesetz vom 12. Mai 1884. Von zahlreichen Ärzten und Chemi-
kern ausprobiert und glänzend begutachtet. Jedem eingehende Dankschreiben.
Versand unaufläßig per Nachnahme oder gegen Voranweisung auf Postschek-
konto Berlin 43634, Porto 30 Pfg. extra. Bei Bestellung von drei verschiedenen
Artikeln oder mehr porto und Spesenfrei.

„Eta“-Gesellschaft m.b.H., Chemische Fabrik, Berlin W. 303

Potsdamerstraße 32

Lesen Sie die „Münchener Illustrierte Presse“

Rund um Eva

Niemand ist leichter zu verstehen als die
komplizierte Frau.

Dem schwachen Geschlecht ist die Gefahr
oft eine sehr stimmungsvolle Milieu.

Die moderne Frau vergiftet nie, dreimal
im Tage etwas Puder und etwas Pro-
matil aufzulegen.

Fritz Grottel

Die erste Stelle

unter allen Kopfwaschpulvern nimmt mit Recht
das sich stets steigender Beliebtheit erheben-
de „Schaumpon“ mit dem schwarzen Kopf“ ein.
Seine Vorzüge werden von allen denen ge-
rühmt, die dieses Mittel seit Jahren reg-
elmäßig verwenden. „Schaumpon“ ist daher
längst Gemeingut der Familie geworden. Es
gibt kein ähnliches Präparat das eine gleich
überlegende Bedeutung für die Kopfwäsche
aufzuweisen hätte. Wägen Sie beim Einkauf
auf die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“. Preis
pro Bächgen 20 Pfg.

Wer Soxhletzucker Kindern gibt, beweist, daß er die Kleinen liebt.

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker
Soxhletzucker-
die seit Jahrzehnten bewährte Säuglings-,
Kinder- und Krankennahrung.

+ Gallensteine +

Leberleiden, Gelbsucht werden sofort beseitigt
Cholesterin. Sofortiges Aufheben „der Kolik-
fälle“. Keine widerliche Ölart. Auswurf kostenlos
Neureuther Apotheke München 637

Neureutherstraße Nr. 15

AUREOL

seit 25 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe

färbt echt
und natürlich
in allen Nuancen,
vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz.
Probekarton 25 Portionen - Goldmark 1.50
Vollkarton 50 Portionen - Goldmark 3.00

I.F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN Markgrafstr. 26
überall erhältlich

Besser als Yohimbin
allein wirkt
Sehr kräftigend! Von wohltuender Anregung
30 60 125 250 Port. Versend. an Private nur durch die
I.F.S. 8.25 14. - 26. - Goldm. Löwen-Apotheke, Hannover 4

Stoffmangel!

„Frau! Das Herz will mir zer-
springen,
Denn dich „Jugend“ wartet nicht!
Doch — was soll ich heut'
befingen?

Wen und wie in Verse bringen,
Da es mir an Stoff gebricht!“

Also rief ich schier verzagend,
Kragte mich am rechten Ohr,
Und, mein Dichterlos beklagend,
Sah ich ratlos, sah ich fragend
Zu dem Eh'geipens empor.

Und mein Weib, das grade Kucken
Bist vom letzten Honorar,
Sagte „rührend“: „Nur nicht
suchen!



Steckensperd Seife

**DIE BESTE
LILIENMILCHSEIFE
FÜR ZARTE WEISSE HAUT
UND BLENDEND SCHÖNEN
TEINT**

ALUMINUM-BRAND

Sucht Dir Stoff, so mußt Du
suchen!

„Also — geh' in eine Bar!“

Du Dich um in Kabaretten,
Dielen, Kinos, Tanzrevuen!
Denn, Poet, an solchen Stätten
Brauchst Du Dich, ich möchte
wetten,
Nicht erst lang um Stoff be-
müh'n!“

Und ich warf mich in den Strudel,
Stoff zu suchen zum Gedicht,
Und ich fand wohl ganze Mädel
Schöner Frau'n beim Jazze-
budel,
Aber — Stoff bei ihnen — —
nicht!!

Kiti



A. Rieppert

München-Färbergraben 26
Kinderwagen • Korbmöbel

Verlangen Sie überall die Münch. „Jugend“

Das Sexualleben
unser. Zeit v. Dr. Iwan Bloch.
825 S. D. vollst. Nachschlage-
werk über das menschliche Ge-
schlechtsleben. G.M. 12, geb. 15.
Verlag Louis Marcus. Berlin W 15

Die Frau

von Dr. med. Paul. Mit
76 Abbildungen. Inh.: Der
weib. Körper, Perioden, Ehe
u. Geschlechtslebens, Schwän-
gerschaft, Verhütung u. Un-
terbrechung, der Schwangerschaft,
Geburt, Wochenbett, Prosti-
tution, Geschlechts-
krankh., Wechseljahre usw.
Preis kart. 3.80 Goldm.,
halbl. 4.80 Porto extr. Versand
Helios, Berlin-Tempelhof 37.

Vertrauenswürdige Herren
u. Damen m. größer. Bekann-
tenkreis können angeschlossen
Nebenverdienst!
finden ohne eigene Tätigkeit
Anfragen an:
Rheinische Handels- u.
Vertriebs-Ges. m. b. H.,
Bad Soden a/T.



Velour-Hüte

die grosse Mode
in allen Farben

A. BREITER
München / Weinstr. 6
Kaufingerstr. 23

Sommersprossen!
Ein einfaches wunderbares
Mittel, tolle gern kostenlos
mit. **Frau M. Poloni,**
Hannover A 20, Edensstr. 30 A



ENTFETTUNG-TEE
Schlanke graziöse Figur
ohne Änderung der
Lebensweise
Waldheim-Apotheke, Wita, 1
Deutschland-Deport:
Schützen-Apotheke, München
Schützenstraße 2



Eri

Schuhpflegemittel

Hamburgischer Correspondent

und
Hamburgische Börse-Halle
Gegründet 1781.

Der Hamburgische Correspondent ist die älteste
Hamburger Tageszeitung mit einer Tradition von fast
200 Jahren, der berufene Vertreter des liberalen Bürger-
tums im ganzen deutschen Nordwesten, der anerkannte
Sprecher für alle Schiffahrts- und Uebersee-Interessen, der
bewährte Vorkämpfer für die Freiheit der Wirtschaft, der
überall beobachtete Spiegel aller geistigen Bewegungen der
größten deutschen Handelsstadt.

Aus dem reichen Inhalt:

Großer politischer Dienst — Leitartikel führender
Politiker — ständige Polemik gegen alle Auswüchse der
Zeit — Umfangreicher Handelssteil — Täglich großer
Hamburger und Berliner Kurszettel — Sämtliche
Schiffsbewegungen der Welt — Täglich große Unter-
haltungsbeilage — Kunst, Theater, Film, Wissenschaft,
Technik — Viele Sonderbeilagen: Frauen, Jugend,
Hochschulen, Recht und Steuer, Öffentliche Meinung,
Reichhaltiger Sportteil.

— Wöchentlich 12 Ausgaben. —

Probenummern von der

Geschäftsstelle: Hamburg 11

Altwall 76/78.

Meggendorfer-Blätter



Das beliebte farbige Familien-Wigblatt
„Wisslicher Humor ist in den Blättern dies. vornehmen Familien-
zeitschrift heimisch.“ (Düsseldorfer Nachrichten) Vierteljährl. beim
Buchhändler oder unmittelbar vom Verlag mit Zustellung Mk. 4.-
Einzelne Nummer 30 Pf. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu
erfragen. Mit dem Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Meggendorfer-Blätter, München, Residenzstraße 10

Deutschlands Bedeutung für
nationalen Monatsheft
für Politik, Unterhaltung
und Allgemeines ist die

Jedes Blatt wird illustriert
nach 100 Seiten kostet also
die "Lauti" bannen leicht
bewogen! Sie immer wieder
durch jede Postanstalt oder
Briefhandlung für 3 Mark
vierteljährlich bezugsbar

**Inserate finden
in der „Jugend“ die
weiteste Verbreitung**

Interessante fesselnde
Lektüre
Frauensicks 1e, Sitten- u. Detektivgeschichten, 17 Bände, z.T. in hocheleg. 3 farb. Kunstdruckumschlag, insges. 672 Seiten, portof. 4,50 M. Vorauszahlung. Buchversand Königsbrunn Sa., Postfach 9/104

SCHOKOLADENFABRIK
Carl Dippold
HOF & BAY.

VORWERK – TEPPICHE
DECKEN – MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & C. BARMEN

Nasenröte

Sommer- sprossen

INST. ENGLBRECHT,
München 10, Maistr. 10

Des Weibes

Leib und Leben
von Frauenarzt Dr. Nassauer
mit 8 Tafeln und 90 Bild.
100 Seiten stark. Inhalt:
Der Mensch. Blütenjahre d.
Weibes, Perive Schwanger-
schaft, Verhütung, Unter-
such. Wochenbett, Geburt,
Geburtschilfe, Frauenkrank-
heiten, Wechseljahre etc.
Preis eleg. gebund. Mk. 5.50
Oschmann, Konstanz Nr. 212

Bildung macht frei!

erhalten. Verlangen Sie Probe befeh 1 mit Bedingungen kostenlos vom Verlag in Frankfurt a. Main. Niddastraße 81/83



Kindl-Schokolade

Berliner Börsen- Courier

Führende Tageszeitung
in Handel und Wirtschaft,
Politik, Kunst, Theater
mit der
täglichen illustrierten Beilage
Bilder-Courier

Abonnement: Mk. 6.— pro Monat
BERLIN SW 19, REUTHSTRASSE 8



Uns Rufe und Erwin ich will
Weltumtrieb!

Der Morgen

Zagreb (Ugram)

Die große deutschgeschriebene politische
Tageszeitung Jugoslawiens.

Er erscheint täglich, auch an Sonn- und
Feiertagen.

Das Blatt der Kaufleute und Industriellen!

Verlässliches wirtschaftliches Informationsorgan für das In- und Ausland!
Bezugspreis für das Ausland monatlich,
Ein. 50.—, österr. K. 50.000.—

Bestellungen an die Administration
Zagreb, Preradovićevo trg.
Ein Insertionsmittel allerersten
Ranges.

Inseraten=Annahme

bei den Generalvertretungen:
Haafenstein und Bogler A. G. Wien I,
Schulerstraße 11

Werbegeſellſchaft m. b. H., Graz,
Stempfergaſſe 4.

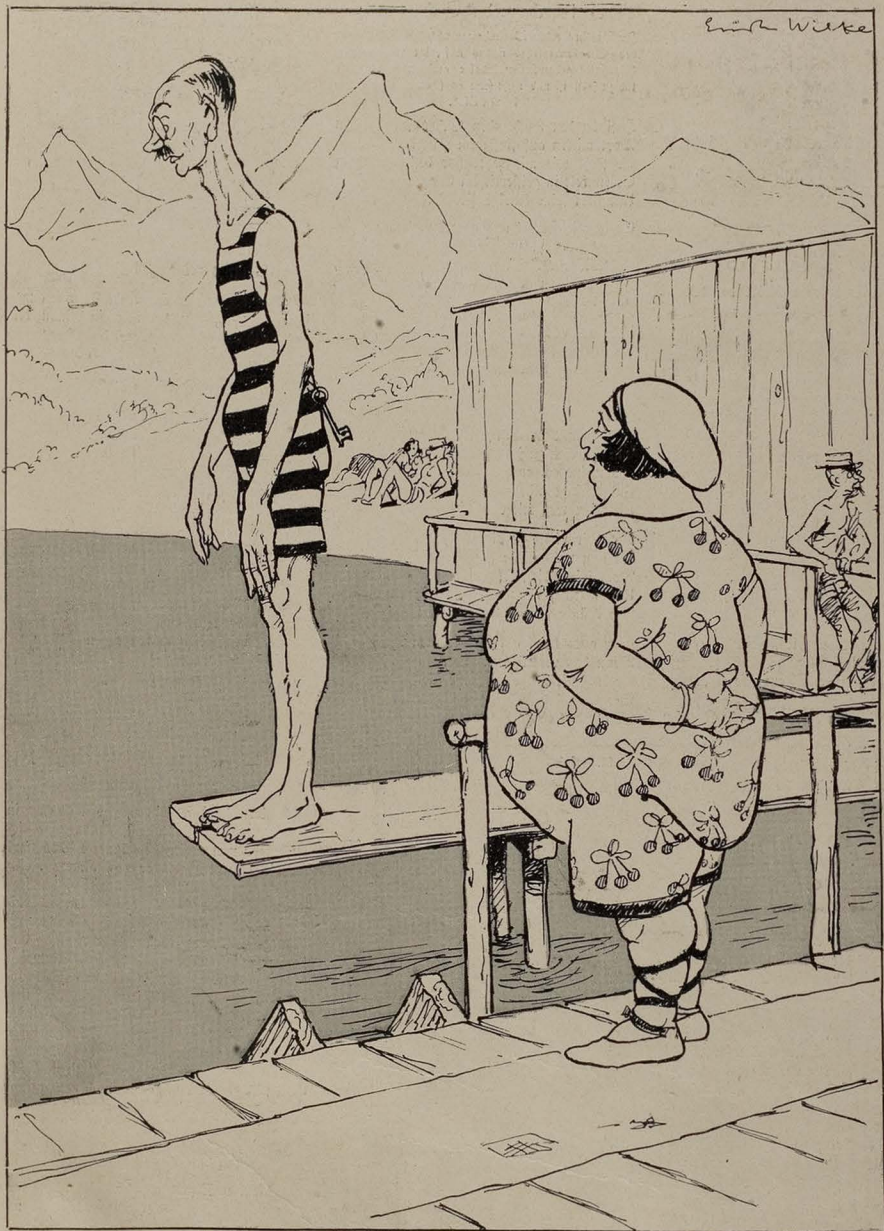
Publicitas d. d., Zagreb,
Gundulićeva 11.



Wusst' Du noch Egon, als ich ebenso
trager als diese da war, ehe ich
Eta-Tragon
kannte?

Magerkeit wirkt unschön!

Sie müssen voll entwickelt sein, wenn Sie den Platz einer Frau im Leben einnehmen wollen. Der Mann liebt eine entzückende, gut entwickelte Frau am meisten. Welcher Schwarm von Männern scharf sich um die üppige Tänzerin nicht zu erschöpfen, ihre herrlich gemalten Schultern und Arme, ihren Körper mit dem Gewicht in einigen Wochen um 10–30 Pfund zu erhöhen. Äta-Tagrol schenkt auch Nervenkraft und Blut, vermehrt die roten Blutkörperchen gewaltig und wirkt sich in 3 Wochen ca. 8 Pfund zugenommen. „Frau E. aus Dinsburg schreibt: Die „Äta-Tagrol-Bonbons haben bei sehr guter Wirkung auf mich einen großen Nutzen gebracht.“ (S. 6) „Frau S. aus Bad Lieckensen schreibt: Ich bin mit Ihren „Äta-Tagrol“-Bonbons zufrieden, habe einige Pfund zugenommen und werde die Tagrol-Bonbons überall weiter empfehlen.“ (S. 7) „Herr G. schreibt: Ich nehme Ihre Bonbons sehr Magerkeit gebraucht und bin sehr zufriedener damit. Habe jetzt schon 3 Pfund zugenommen.“ Preis 1 Karton Mk. 2.50 (Nachnahme) und sind



Es lächelt der See . . .

„Nicht so ängstlich, Ernst . . . die letzte Bilanz hast du doch auch ganz frisch herausfrisiert!“



Caillaux's Steuerpläne

„O, mon Dieu, wo bleibt der Boche?
Wir sind doch die Sieger.“

Randbemerkung

In Tennessee ist die Entwidlungstheorie verbreitet. Ein Professor der „Staatsuniversität“, der sich gegen dieses Geseß vergangen, wurde in den Anstaltszustand gebracht.

Da heißt es Obacht geben, daß man nie sich strafbar macht im Freistaat Tennessee! Sonst kannst du gehn — misericordia dei! Wie anno Duos! Signor Galilei!

Zum Beispiel ließe nie dort in ein Blockhaus Auf Abschlag einen Meyer oder Brockhaus! Zum mindesten verbrannt zuerst samt Dede! Den Band mit „Darwin“, mit „Lamarck“ und „Haeckel“!

Sprich nie ein Wort wie „Zelle“ oder „Zucht“ aus!
Das gibt im Freistaat Tennessee nur Zuchthaus!
Und sicher reißt der Henker dich in Franzen, Wennst du die Leute Enkel von Schimpansen:

Man kann in diesem schönen Garten Eben Nicht von „Entwicklung“ oder „Fortschritt“ reden,
Nur leiste höchstens — und mit Fatalismus — Von „Mädchensbildung“ oder „Atavismus“.

J. A. S.

Theaterwesen

Nach Berichten aus Wien wächst dort ständig die Zahl der Bühnenunternehmungen, welche infolge der miserablen Zeitverhältnisse vor wirtschaftlichen Katastrophen stehen und zur Einstellung des Betriebes gezwungen sind. Um den üblen Eindruck abzuwachen bereitet das Johann-Strauß-Theater für die nächste Herbstspielzeit eine große Neuver, die den Titel trägt: „Wir sind Janier!“

Wie man sich in beteiligten Kreisen zuflüstert, hat der Völkerverbundrat den Wunsch geäußert, mit der Leitung des Johann-Strauß-Theaters baldmöglichst in Verbindung zu treten. Er beabsichtigt, die Neuver für Genf mit Alleinrecht zu erwerben und sie während der gegenwärtigen und künftigen Spielzeiten an Stelle aller andern Komödien zur Aufführung zu bringen.

J. A. Sowa

Der leuchtende Schuhmann

In Berlin werden Versuche gemacht, den Schuhmann des Straßenverkehrs nachts auf eine rot-leuchtete Gasballastglocke zu stellen, so daß er auch im dunkeln deutlich zu sehn ist und nicht (wie es schon vorkam) überfahren wird.

Hast du den leuchtenden Schuhmann gesehen Dort mitten auf finsternem Platz?
Er steht wie mit Phosphor bestrichen ganz,
Er funkelt in geistlichem Glanz
Und hebt seine feurige Präg'.

Er ist wie Teufel und Engel zugleich
Umhüllt von purpurnem Schein,
— Wie ein Räuchergefäßbild, transparent,
In dem eine rote Glühbirne brennt,
Nur duftet er nicht so fein.

Und hebt er die leuchtende Präge hoch,
So furren mit scheuem Getumm
Die Autos, Autobuss' und Motor'
Um ihn, wie sommers der Motten Korps
Um eine Lampe herum.

Und kommt mal in der Johannsnacht
Ein Pärchen zu jenem Platz,
So meint es, er sei ein Sonnenw' Brand
Und springt miteinander Hand in Hand
Über ihn weg mit einem Satz.

Gehst dir vielleicht die Zigarre aus,
An ihm nicht zünde sie an!
Doch friert dich, lehne dich nur an ihn
Und wärme, wie an einem trauten Kamin,
Die Hände dir an dem Mann!

Nur ausatmen versuch ihn nie!
Denn das verträgt er Jahr für Jahr
Er darf nie aussehn! Jahr für Jahr
Brennt auf dem heiligen Asphaltar
Er als das ewige Licht...

A. D. D.

D. Grief



Galgenhumor

„Eigentlich ist es ein Wunder, daß bei den heutigen trüben Verhältnissen es noch so klares Wasser gibt.“



Humor des Auslands

„Hast du dir eine ägyptische Mumie angeschafft?“ — „Nein, das ist mein Mann, der hat heut' unser Wohnzimmer tapeziert.“
London Opinion

Der Tausendfuß

Ein alter Tausendfüßler froh
Hervor aus seinem Kellerloch.
Ihn hat der Ehrgeiz diese Nacht
Um seines Daseins Ruh gebracht
Mit dem Gedanken, der ihn quält:
Man hätte sich vielleicht verzählt,
Er sei mit einem kleinen Plus
Am End ein Tausendzwanzigfuß.
Um seine Zweifel zu beschwichtigen
Und diesen Irrtum zu berichtigen
Begibt sich unser Tausendfuß
Zu einem Mathematikus.
Nach beiderseitigem Begrüßen
Zieht der die Wurzel aus den Füßen
Und konstatiert dann augenblicks:
Die Zahl der Beine lieg gleich x-
beinig scheidet der arme Wurm
Nach Haus in seinen alten Turm.
Maxim Schuberth

Mnemotechnik

Gestern hab' ich ein junges Mädchen in der Hypnose zu verblüffenden Gedächtnisleistungen veranlaßt. Es erinnerte schon stark an die blauen Indianer von Hanns Heim Ewers. Es handelt sich da um einen merikanischen Indianerknaben, der es durch Training und durch jahrhundertelange ausschließliche Fischzucht zu einem exorbitanten Erinnerungsvermögen gebracht hat, Virtuosen des Gedächtnisses! Greife erinnern sich haargenau an alle Einzelheiten ihrer frühesten Kindheit, ihrer Embryo-Zeit sogar, einige erinnern sich sogar an die Erlebnisse ihrer Eltern, denken Sie...
„Das ist nichts Besonderes,“ rümpfte Elchen, „ich erinnere mich auch noch ganz genau an die Hochzeit meiner Eltern...“

H. Rewald

Ein Zeitfind

„Wie kam Ferres aus den Gedanken, das Meer peitschen, also etwas ganz Zweckloses tun zu lassen?“
„Er wollte Arbeitslose beschäftigen...“

Die Deutsche Bühne

Neulich ging ich ins Theater,
Und ich hatte Miesgenuß:
Pirandello war der Vater
Von dem Wonne-Wunder-Stück.

Als ich gestern — neue Freude! —
Meine Schritte froh und flink
Lenkte in das Kunstgebäude,
Sah ich einen Maeterlinck.

Heute spielt man — kaum erwarten
Kann ich solchen Hochgenuß!
— Einen Scham, zu dem ich Karten
Schleunigst noch ergattern muß.

Einen Ruffen gibt man morgen;
Übermorgen einen Wilde.
Also raß Vilettis besorgen,
Eh' sich drum die Menge feilt!

Nächste Woche, schreibt die
Zeitung,
Kommt ein Scandinauier dran;
Diefem — schon in Vorbereitung —
Reißt sich ein Franzose an;

Auch studiert man schon das
Drama
Eines Portugiesen ein;
Doch der clou — gelobt sei
Brahma! —

Wird ein edler Jüder sein!
Einen Türken hat man ferner
Angelaut — ich bin gerührt! —
Und zum Schluss wird ein moderner
Suaheli aufgeführt. —



Seidenweich und locker / duftig und schmiegsam
durch ständigen Gebrauch von

ELIDA HAARPFLEGE

„Das sodafreie Shampoo“

Bitte senden Sie den
Abschnitt ohne Zusatz
als Drucksache ein
und Sie erhalten
kostenlos
ein Originalpäckchen
ELIDA Haarpflege

Parfümerie Elida A.-G. 2., Leipzig-Wahren
Senden Sie mir kostenlos ein Probepäckchen Elida-Haar-
pflege. Meine genaue Adresse habe ich auf der Rückseite des
Briefumschlags angegeben.

Deutsche Bühne! Dir geziemen
Lob und Dant! Denn wie ein Kind
Freu' ich mich, daß Deine —
Mimen
Noch hieneußen — Deutsche sind!
Kitt

„Ehrt Eure deutschen
Meister!“

„M. N. Nr. 172, 23. 6. 25:
„Justus v. Liebig in der Walthalla.
Wie man erst jetzt erfährt, wurde
am 9. Juni die Wüste des großen
Chemikers Justus v. Liebig ohne
Sang und Klang in der Wal-
thalla aufgeführt.“

Nur Mögler können an dieser
Erlebigung des Falles „Liebig“
etwas ausfinden haben. Man
fährt doch überall nach Späriam-
keit und Einfachheit. Wie schlicht
wurde? Da das Deutsche Museum
eröffnet! Da also! Morgens stellt
der Hausmeister in der Walthalla
einen neuen Gipskopf auf, und die
Sache hat sich gehoben!

Das Tippfräulein

„Sie haben für vorige Woche
sechs Übersinken notiert!“
„Jawohl, Herr Direktor! Sie
haben doch immer noch Wör-
ter mit mir noch gefirtet.“



Versuchen Sie die neue

یا بنی برانجام میبویست یالک حن سوریم

Mignon-Mandel-Sultanin,
die Schokolade dieses Sommers
und
Mignon-Vollmilch-Krokant

MIGNON-SCHOKOLADEN-WERKE
DAVID SÖHNE A.-G., HALLE (SAALE)

SCHLEICH'S

BLAUER LAVENDELKOLBEN



das rassige
Blütenwasser
im eleganten Gewand.

Überall erhältlich, wo
nicht, weisen wir Be-
zugsquellen nach.

Chemische Fabrik SCHLEICH G.m.b.H.
Berlin N.W. 6 Luisenstraße 30

Bei Lungen- u. Kehlkopfleidn., Keuch-
husten und chronischer Bronchitis,
Karlarrhen und Heiserkeit hilft allein
SIROSOL
Preis pro Packung M. 3.—. Zu haben in allen
Apotheken! Wo nicht vorrätig, erfolgt
direkter Versand durch
DR. ARNOLD VOSWINKEL,
Apotheke u. Chem. Fabrik, Berlin W. 57

◆ Viel Geld! ◆

verdienen strebsame Perso-
nen durch Verkauf prächt-
voller Kunst- und Gemälde-
karten. Sichere Existenz od.
Nebenverdienst. Auskunft u.
Muster gratis. Postfach 323,
Hamburg 36/32.

Gesundheits-Bücher

des bekannten Arztes Dr. med. HEINZ ZIEGLI

Neue Effkunsft für Dicke und Dünne
Anweisung zur körperlichen u. geistigen Schönheit
ohne Medikamente und Entfettungskuren. M. 2.—

Müssen wir früh sterben?
Prakt. erprobte Wege z. Lebensverlängerung. M. 2.50

Die Schwäche des Mannes
Ein Buch der Hoffnung und Aufrichtung für alle,
welche sich frühzeitig verbracht glauben. M. 2.—

Der verjüngte Mann. Der Verfasser
berichtet über wirkliche erfolgreiche Verjüngungen u.
weist den Weg zu neuer Lebensfreude. M. 3.—

In jed. Büchh.-od. Einz. auf Postschek Köln 32298 u.
MEDIZINISCHES VERLAGS-GEHEIMWOLFF, KATZEN 2

Auf Grund der Handschrift

Wissenschaftliche und lautiative Graphologie Mark 2, 3 u. 5
Verlangen Sie Prospekt gratis. Mayerhofer, Graphol. Büro,
München, Äußere Wienerstraße 119/0.

Verlangen Sie
überall die Münchener
„JUGEND“



CREME MOUSON

Millionen und Abermillionen ist die Creme Mouson-Hautpflege zum täglichen Bedürfnis geworden. Creme Mouson wirkt unfehlbar gegen trockene, raue Haut macht sie sammetweich und verleiht dem Teint ein zartes jugendfrisches Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hautpflege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist außerordentlich mild und von feiner Parfümierung.

In Tuben Mf. 0.40, Mf. 0.60, Mf. 0.80, in Dosen Mf. 0.75 und Mf. 1.30, Seife Mf. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

HEINZE

Werdegang eines rechten Politikers

Er wachtet durch die Worte wie durch Wasser
Und fasst daran und sucht dran Halt.
Mitunter wird er so geleiteter Verfolger,
Mitunter stellt man ihn am Vierfüßler Fast.

Die Worte erst sind's die ihn prozessieren
Zu Standpunkt, Bartwuchs und Parte'n.
Gespinnne Worte sind verkappte Dieritz;
Sie fesseln einen Sinn ab hinterdier.

Und unverfehns, durch seinen Schwatz gebunden,
— Da sich ein rechter Mann nie desavouiert —
Hat er zu seinem „Standpunkt“ heimgefunden
Und lebenslänglich auch sein Leibblatt abonniert.

M. Umanefo

Lebensverlängerung!

Jeder Mensch, sicher auch Sie, hat den Wunsch, recht alt zu werden. Aber nicht alt, daß man hilflos und gebrechlich sein Dasein fristet! Mühsig werden diese Bedauernswerten von Söhnen und Töchtern behandelt, als eine Last empfunden, ihr Verschleiden wird mit frohem Aufatmen begrüßt. So sollen Sie nicht alt werden. In blühender geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit sollen Sie Ihr Alter bis zu einem späten Tode froh genießen. Um dieses Ziel zu erreichen, muß man aber früh bedenken, welche Vorbedingungen zu erfüllen sind! Ein Mensch mit kranken Nerven wird niemals alt! Schon in frühen Jahren ereilt ihn vorzeitige Greisenhaftigkeit und damit das vorerwähnte, bedauernswerte Los.

Die Natur warnt aber alle Menschen rechtzeitig! Es ist Ihnen nur noch nicht aufgefallen! Kopfschmerzen, Gliederreizen, Zuckungen, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen in Hals, Armen und Gelenken, Augenflimmern, Herz klopfen, Blutwallerungen, Schlaflosigkeit, lebhaftere oder schwere Träume, Beklemmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit gegen Gerüche, Reizbarkeit, besonders früh nach dem Aufstehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Versagen des Gedächtnisses, Krämpfe, Zittern der Hände und Kniee, Schreien, Schreckhaftigkeit, Neigung zu Trunksucht usw. sind die Wegweiser, die über Wahnsinn, Lähmung oder

vorzeitige Greisenhaftigkeit zum qualvollen Tod führen. Aber verwöhnen Sie nicht, noch ist Ihre Zeit verloren. Durch eine Nervenkur und Nähr-Kur wird den oben angegebenen Leiden in kürzester Frist vorgebeugt und abgeholfen. Man darf natürlich nicht eine beliebige Nervenkur probieren. Von vornherein müssen Sie auf ein reelles Fabrikat halten. Die Gewähr ein solches zu finden, bietet Ihnen die Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H. Magdeburg, Ri. Ju. 129, mit ihrem „Mett-jin“. Bestellen Sie eine kostenlose Probeprobe! Prüfen Sie das Mittel selbst. Erst, wenn die Prüfung zu Ihrer Zufriedenheit ausfällt, teilen Sie das Präparat. Sie erhalten es, wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen. Es kostet Sie nichts und verpflichtet Sie auch zu nichts. Schreiben Sie noch heute, ob der Vorrat an Probepackungen zu Ende geht.

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark — 40, bei Platzvorschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.
Anzeigen Annahme: durch den Verlag G. Hirth A.-G., München, Lessingstraße 1. Telefon 50898 und seine Zweigstellen

sowie durch alle

Annoncenexpeditionen

Berlin, S.W. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65.

Tel. Dönhoff 4397, Postcheckk. Berlin 57164

Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 20 im Oberbergamt, Tel. Ring 161

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1. Tel. Vulkan 9705

Generalvertretung für Süddeutschland, und die „Werbst“ G. m. b. H., Luisenstr. 5. Tel. 58710

Verlangen Sie vom Verlag der „Jugend“ wirksame Reklamentwürfe für Ihre Firma.
Bezugspreise: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierteljährlich 11.— R.-Mk. Direkt vom Verlag Incl. Porto 12.50 R.-Mk. Nach dem Ausland vierteljährlich in starken Kisten.
Argentinien Pesos 8.50, Belgien fr. 68.—, Brasilien Milreis 31.—, Dänemark Kr. 18.60, England sh. 4.—, Finnland Mk 140.—, Frankreich fr. 68.—, Holland d. 9.—, Italien Lire 120.—, Japan Yen 8.50, Norwegen Kr. 23.—, Portugal Esc. 80.—, Schweden Kronen 12.—, Schweiz Frs. 13.75, Estland Kronen 12.—, Spanien Pes. 24.—, Vereinigte Staaten Dollar 3.40. Einzelnummern Porto 90 Pfg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 1,5 Schilling.

JUGEND Nr. 29 — 18. Juli 1925

Preis 90 Goldpfennige

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlicher Schriftleiter: KARL FRANKE. — Schriftleiter: FRITZ VON OSTINI, Dr. JOH. NITHAUS.
Sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH'S VERLAG, Akt.-Ges., München, Lessingstraße 1.
Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1925 by G. HIRTH'S VERLAG, A.-G., München.
Sämtliche Cliches dieser Zeitschrift sind in der Graphischen Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.